

4714.

ESTICA

A 1: (3)

Zweiter Anhang

zum

Mitauischen Gesangbuch.

5 A  
18808

150 Kernlieder

der

evangelisch-lutherischen Kirche.

A. 185

Mitau,

gedruckt bei Joh. Fr. Steffenhagen und Sohn.

1856.

Der Druck wird gestattet,  
mit der Anweisung, nach Beendigung desselben, die gesetzliche An-  
zahl von Exemplaren an das Rigische Censurcomité einzusenden.

Riga, am 3. Febr. 1856.

Dr. C. C. Napierstky,  
Censur.

Von dem Kurländischen Evangelisch-Lutherischen Consistorio wird  
hiedurch attestirt, daß dieser Lieder-Anhang zum Mitauschen deutschen  
Gesangbuche Nichts gegen die heilige Schrift und gegen die symbo-  
lischen Bücher der Evangelisch-Lutherischen Kirche enthält.

Schloß Mitau, den 27. Januar 1856.

(No. 151.)

K. Wilpert,  
Vice-Präsident.

(L. S.)

Secrétaire Richter.

Est. A  
Taru Riiklikoolkogu  
Kammatukogu  
9680

633440967

## Register

zum zweiten Anhang.

	Seite.		Seite.
Nach bleib bei uns, Herr Jesu	298	Gott der vater wohn uns bei	293
Nach bleib mit deiner gnade	294	Gott des himmels und der	305
Nach Gott vom himmel, sieh	294	Gott sei dank durch alle welt	257
Nach wundergroßer siegesheld	287	Gott sei gelobet und gebenedeiet	303
Allein auf Christi himmelfahrt	287	Halt im gedächtniß, Jesum	336
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	315	Herr Jesu Christ, du höchstes	304
Alle menschen müssen sterben	373	Herr Jesu Christ, wahr mensch	364
Alles ist an Gottes segnen und	346	Herr Jesu, licht der beiden	269
Auf, auf, ihr reichsgenossen!	257	Herr, öffne mir die herzensthür	305
Auf diesen tag bedenken wir	286	Herr, unser Gott, laß nicht	351
Aus tiefer noth schrey ich zu	315	Herzliebster Jesu, was hast du	272
Befiehl du deine wege Und	347	Herzlich lieb hab ich dich, o	336
Christen sind ein göttlich volk	297	Herzlich thut mich verlangen	361
Christ ist erstanden Von der	279	Hinunter ist der sonnenschein	308
Christ lag in todesbanden	280	Himmelan geht unsre bahn,	369
Christ, unser Herr, zum	300	Hüter, wird die nacht der	326
Christus der ist mein leben,	359	Ich bin ein gast auf erden	350
Christus ist erstanden	282	Ich geh zu deinem grabe	285
Da Christus geboren war	264	Ich habe nun den grund	320
Das alte jahr vergangen ist	267	Ich komme, Herr, und suche	302
Das liebe neue jahr geht an	267	Ich ruf zu dir, Herr Jesu	338
Der tag der ist so freudenreich	264	Ihr christen auserkoren	263
Dir, dir Jehova will ich	309	In allen meinen thaten Laß ich	352
Durch adams fall ist ganz	317	In dich hab ich gehoffet	339
Du volk, das du getauft bist	299	Ist Gott für mich, so trete	353
Ein jahr geht nach dem andern	267	Je größer kreuz, je näher	356
Ein lämmlein geht und trägt	274	Jerusalem, du hochgebaute	376
Ein reines herz, Herr, schaff	326	Jesu, deine tiefe wunden	278
Eins ist noth, ach Herr	334	Jesu, geh voran Auf der	327
Erhalt uns, Herr, bei deinem	295	Jesu, meine freude, Meines	342
Erneure mich, o ewiges licht	327	Jesu, meines lebens leben	273
Erschienen ist der herrlich tag	280	Jesus Christus, unser heiland	303
Es ist das heil uns kommen	318	Jesus Christus, unser heiland	369
Es ist gewislich an der zeit	370	Jesus, meine zuversicht	372
Es wolle Gott uns gnädig	295	Jesus nimmt die sündler an	321
Freu dich sehr, o meine seele	363	Komm, Gott schöpfer, heilger	292
Frühmorgens, da die sonn	283	Komm, heidenheiland, lösegeld	260
Gelobet seist du, Jesu Christ	260	Komm, heiliger geist, Herre	289
Gib dich zufrieden und sei stille	348	Laß mich dein sein und bleiben	340

## Zweiter Anhang

zum

## Mitauschen Gesangbuch.

150 Kernlieder der evangelisch-lutherischen Kirche.

## I. Advent.

375.

Mel. Nun komm, der Heiden Heiland.

1370 Gott sei dank durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der Sünd-der trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hilf und Abrams lohn, Jakobs heil, der Jung- frau Sohn, Der wohl zwei- gestammte held Hat sich treu- lich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein heil, Dir Hosanna, o mein theil! Nichte du auch eine Bahn Dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleichwie dein zu- kunft war Voller sanftmuth, Ohn gefahr: Also sei auch je- derzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermisht.

8. Tritt der schlangen kopf entzwei, Daß ich, aller äng- ste frei, Dir im glauben, um und an, Selbig bleibe zugehan;

9. Daß, wenn du, du le- bensfürst, Prächtigt wieder- kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn Und vor dir gerecht bestehn.

S. Heil.

376.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1371 Auf, auf, ihr reichs- genossen! Eur könig kommt heran, Entwafet unver- droßen Den großen wunder- mann! Ihr Christen, geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm Hosannasingen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten her- zen, Der könig ist gar nah; Hinweg all angst und schmer- zen, Der helfer ist schon da! Seht, wie so mancher ort

1

	Seite.		Seite.
Lobe den Herren, den mächtigen	310	O vaterherz, o licht, o leben	330
Lobe den Herren, o meine	310	O welt, ich muß dich lassen,	365
Lobt Gott ihr christen alle . . .	261	O welt sieh hier dein leben	271
Mache dich, mein geist bereit	328	O wie selig seid ihr doch ihr	374
Machs mit mir, Gott, nach	365	Ringe recht, wenn Gottes . . .	331
Macht hoch die thür, . . .	259	Rüffet euch, ihr christenleute	333
Mehre meinen kleinen glauben	329	Schmücke dich, o liebe seele	301
Mein Heiland nimmt die . . .	322	Sollt ich meinem Gott nicht	344
Mir nach, spricht Christus . . .	329	So wahr ich lebe, spricht . . .	325
Mit fried und freud ich fahr	270	Such, wer da will, Ein ander	333
Mitten wir im leben sind . . .	367	Valet will ich dir geben . . .	366
Morgenglanz der ewigkeit . . .	306	Vater unser im himmelreich	341
Nun bitten wir den heiligen	292	Verleih uns frieden gnädiglich	342
Nun danket alle Gott . . .	311	Verzage nicht du häuslein klein	354
Nun danket all und bringet	312	Vom himmel hoch da komm	265
Nun freut euch, lieben christen	324	Vom himmel kam der engel	263
Nun jauchzet all ihr frommen	259	Wach auf mein herz, die . . .	282
Nun laßt uns den leib begraben	368	Wach auf, mein herz und . . .	307
Nun lob, mein seel, den Herren	312	Wachet auf! ruft uns . . .	368
Nun preiset alle Gottes	313	Warum betrübst du dich, mein	355
Nun ruhen alle wälder . . .	308	Warum sollt ich mich grämen	357
Nun singet und seid froh . . .	265	Was mein Gott will, das . . .	358
O daß ich tausend zungen . . .	314	Wär Gott nicht mit uns diese	296
O ewigkeit, du donnerwort	371	Weicht, ihr berge, fallt ihr	343
O Gott, du frommer Gott	340	Wenn meine sünd mich kränken	276
O bauet voll blut und wunden	276	Wenn mein stündlein vorhanden	360
O heilige dreifaltigkeit . . .	305	Wenn wir in höchsten nöthen	356
O heilger geist, fehr bei uns	291	Wer ist wohl wie du, Jesu,	343
O heilger geist, o heilger . . .	293	Wer weiß, wie nahe mir mein	360
O hilf, Christe, Gottes sohn	279	Wer sind die vor Gottes throne	374
O Jesu Christe wahres licht	268	Wie schön leuchtet der . . .	337
O könig aller ehren . . .	269	Wir danken dir, Herr Jesu . . .	278
O selbes licht, dreifaltigkeit	307	Wir singen dir Immanuel, . . .	262
O tod, wo ist dein stachel . . .	281	Zeuch ein zu deinen thoren . . .	289
O traurigkeit; O herzeleid . . .	279	Zeuch uns nach dir . . .	288
O Vater der barmherzigkeit	316	Zion klagt mit angst und . . .	296

Hochtröstlich ist zu nennen,  
Da wir ihn sünden können  
Im nachtmahl, laus und  
wort.

3. Auf, auf, ihr vielge-  
plagten, Der König ist nicht  
fern; Seid fröhlich, ihr ver-  
zagten, Dort kommt der  
morgenstern; Der herr will  
in der noth Mit reichem trost  
euch speisen, Er will euch  
hilf erweisen, Ja dämpfen  
gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen  
sünder: Der könig merket  
drauf, Wenn ihr verlornen  
kinder In vollem lasterlauf  
Auf arges seid bedacht, Ja  
thut es ohne sorgen; Gar  
nichts ist ihm verborgen, Er  
giebt auf alles acht.

5. Seid fromm, ihr unter-  
thanen, Der König ist ge-  
recht; Laßt uns die weg ihm  
bahnen Und machen alles  
schlecht. Führwahr, er meint  
es gut; Drum laßt uns die  
plagen, Welch er uns schickt,  
ertragen Mit unerrocknem  
muth.

6. Frisch auf in Gott, ihr  
armen, Der könig sorgt für  
euch, Er will durch sein er-  
barmen Euch machen groß  
und reich; Der an ein thier  
gedacht, Der wird auch euch  
ernähren; Was menschen

nur begehren, Das steht in  
seiner macht.

7. Frisch auf, ihr hochbe-  
trübten, Der König kommt  
mit macht; An uns, sein  
herzgeliebten, Hat er schon  
längst gedacht. Nun wird  
kein angst noch peim Noth  
zorn hinfür uns schaden,  
Dieweil uns Gott aus gna-  
den Läßt seine kinder sein.

8. So lauft mit schnellen  
schritten, Den König zu be-  
seh'n, Dieweil er kommt ge-  
ritten Stark, herrlich, saust  
und schön. Nun tretet all  
heran, Den Heiland zu be-  
grüßen, Der alles kreuz ver-  
füßen Und uns erlösen kann.

9. Der König will beden-  
ken Die, welsch' er herzlich  
liebt, Mit köstlichen geschen-  
ken, Als der sich selbst uns  
gibt Durch seine gnad und  
wort; Ja König, hoch erho-  
ben, Wir alle wollen loben  
Dich freudig hier und dort.

10. Nun Herr, du giebst  
uns reichlich, Wirst selbst  
doch arm und schwach; Du  
liebest unvergleichlich, Du  
jagst den sündern nach;  
Drum wollen wir all ein  
Die stimmen hoch erschwingen,  
Ein Hosanna singen Und  
ewig dankbar sein. 3. Weiff.

377.

Eigene Mel.

**1372** Macht hoch die  
thür, die thor macht weit!  
Es kommt der Herr der herr-  
lichkeit, Ein König aller  
königreich, Ein Heiland aller  
welt zugleich, Der heil und  
leben mit sich bringt; Der-  
halben jauchzt, mit freuden  
singt: Gelobet sei mein  
Gott, Mein schöpfer reich  
von rath!

2. Er ist gerecht, ein hel-  
fer werth, Sanftmüthigkeit  
ist sein gefährt, Sein königs-  
kron ist herrlichkeit, Sein  
scepter ist barmherzigkeit;  
All unsre noth zu end er  
bringt, Derhalben jauchzt,  
mit freuden singt: Gelobet  
sei mein Gott, Mein Hei-  
land, groß von that!

3. O wohl dem land, o  
wohl der stadt, So diesen  
König bei sich hat; Wohl  
allen herzen insgemein, Da  
dieser König ziehet ein! Er  
ist die rechte freundsom,  
Bringt mit sich lauter freud  
und wohn. Gelobet sei mein  
Gott, Mein tröster früh und  
spät.

4. Macht hoch die thür,  
die thor macht weit, Gur  
herz zum tempel zubereit;  
Die palmen der gottseligkeit

Streut hin mit andacht, lust  
und freud; So kommt der  
König auch zu euch, Ja heil  
und leben mit zugleich. Ge-  
lobet sei mein Gott, Voll  
rath, voll that, voll gnad.  
5. Komm, o mein Heiland,  
Jesu Christ, Meins herzens  
thür dir offen ist; Ach zeuch  
mit deiner gnade ein, Dein  
freundlichkeit auch uns er-  
scheine. Dein heilger Geist  
uns führ und leit Den weg  
zur ewgen seeligkeit. Dem  
namen dein, o Herr, Sei  
ewig preis und ehr! 6. Weiff.

378.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

**1373** Nun jauchzet, all  
ihr frommen, Zu dieser  
quadenzzeit, Weil unser heil  
ist kommen, Der Herr der  
herrlichkeit; Zwar ohne stolze  
pracht, Doch mächtig, zu  
verbeeren Und gänzlich zu  
zerstören Des teufels reich  
und macht.

2. Kein scepter, keine krone  
Sucht er auf dieser welt:  
Im hohen himmelsthron  
Ist ihm sein reich bestellt;  
Er will hier seine macht Und  
majestät verhüllen, Bis er  
des vaters willen Gehorsam-  
lich vollbracht.

3. Ihr mächtigen auf erden,  
Rehmt diesen König an,

Wollt ihr berathen werden,  
Und gehn die rechte bahn,  
Die zu dem himmel führt;  
Sonst, wo ihr ihn verachtet  
Und nur nach hoheit trachtet,  
Des Herren zorn euch rührt.

4. Ihr armen und elenden  
In dieser bösen zeit,  
Die ihr an allen enden Müht  
haben angst und leid, Seit  
dennoch wohlgenuth, Laßt  
eure lieder klingen Und thut  
dem König singen, Der ist  
eur höchstes gut.

5. Er wird nun bald er-  
scheinen In seiner herrlich-  
keit, Und alles leid und wei-  
nen Verwandeln ganz in  
freud; Er ist's, der helfen  
kann; halt' eure lampen  
fertig Und seid stets sein  
gewärtig, Er ist schon  
auf der bahn. Mich. Schirmer.

379.

Rel. Vom himmel hoch da komm.

**1374** Komm, heidenhei-  
land, lösegeld, Komm, schönste  
sonne dieser welt, Laß ab-  
wärts flammen deinen schein,  
Denn so will Gott geboren sein.

## II. Weihnachten.

380.

Eigene Mel.

**1375** Gelobet seist du,  
Jesu Christ, Daß du mensch

2. O wunder, das kein  
mensch versteht, Die reine  
magd als mutter geht, Und  
leuchtet mit der keuschheit  
fron; Wohl war da Gott in  
seinem thron.

3. Hervor ging aus der  
kammer sein, Dem königli-  
chen saal so rein, Der held,  
als gottmensch angethan, Zu  
laufen freudig seine bahn.

4. Vom vater nahm er sei-  
nen lauf, Zum vater stieg  
er wieder auf, Hinab zur  
hölle fuhr der Sohn, Und  
wieder auf zu Gottes thron.

5. O höchster Fürst, dem  
Vater gleich, Besiege dieses  
fleisches reich, Denn unfres  
stehen leibes hast, Sehnt  
sich nach deiner himmelskraft.

6. Es glänzet deiner krippe  
licht, Die nacht ein neuer glanz  
durchbricht, Da muß kein dun-  
kel kommen drein, Hell leuch-  
tet fort des glaubens schein.

7. Ehr sei dem Vater und  
dem Sohn, Dem heiligen  
Geist in einem thron, Der  
heiligen Dreifaltigkeit Sei  
lob und preis in ewigkeit.

geboren bist Von einer  
jungfrau, das ist wahr,  
Deß freuet sich der engel  
schaar. Kyrieleis! (Halle-  
luja!)

2. Des ewgen Vaters einig  
kind Ist man in der krippen  
sündt, In unser armes fleisch  
und blut Verkleidet sich  
das ewig gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie  
beschloß, Der liegt in Ma-  
rien schooß; Er ist ein kind-  
lein worden klein, Der alle  
ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewig licht geht da  
herein, Giebt der welt ein  
neuen schein, Es leucht wohl  
mitten in der nacht Und uns  
des lichtetes kinder macht.  
Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters,  
Gott von art, Ein gast in  
der welt hie ward, Und  
führt uns aus dem jammer-  
thal, Er macht uns erben  
in seinem saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen  
arm, Daß er unser sich er-  
barm Und in dem himmel  
mache reich Und seinen lie-  
ben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns  
gethan, Sein groß lieb zu  
zeigen an; des freu sich alle  
christenheit Und dank ihm  
des in ewigkeit. Kyrieleis.

381. Dr. M. Luther.

Ein Kinderlied von der Ge-  
burt Jesu.  
Eigene Mel.

**1376** Lobt Gott, ihr chri-  
sten alle gleich, In seinem

höchsten thron, Der heut  
schleußt auf sein himmelreich  
Und schenkt uns seinen Sohn,  
Und schenkt uns seinen  
Sohn.

2. Er kömmt aus seines  
Vaters schooß Und wird ein  
Kindlein klein, Er liegt dort  
elend, nackt und bloß In  
einem Krippelein. ;:

3. Er äußert sich all seiner  
gwalt, Wird niedrig und  
gering, Und nimmt an sich  
eins knechts gestalt, Der  
Schöpfer aller ding. ;:

4. Er liegt an seiner Mut-  
ter brust, Nimmt von ihr  
seine speis, An dem die  
engel sehn ihr lust, Denn  
er ist Davids reis; ;:

5. Das aus sein'm stamm  
entsprossen sollt In dieser  
letzten zeit, Durch welchen  
Gott aufrichten wollt Sein  
reich, die christenheit. ;:

6. Er wechselt mit uns  
wunderlich: Fleisch und blut  
nimmt er an, Und giebt uns  
in seins Vaters reich Die  
klare Gottheit dran; ;:

7. Er wird ein knecht, und  
ich ein herr, Das mag ein  
wechsel sein! Wie kömmt er  
doch sein freundlicher, Das  
Herze-Jesulein. ;:

8. Heut schleußt er wieder  
auf die thür Zum schönen  
paradeis; Der Cherub steht

nicht mehr dafür; Gott sei lob, ehr und preis. ::

Nit. Hermann.

382.

Mel. Gelobet seist du, Jesu.

**1377** Wir singen dir, Immanuel, Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern, Du Jungfrauohn, herr aller herrn. Halleluja!

2. Wir singen dir mit deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellt hast. Halleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht; Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel: Halleluja.

5. Ach daß der herr aus Zion kam Und unsre Bande von uns nahm! Ach daß die hilfe bräch herein, So würde Jakob fröhlich sein! Halleluja.

6. Nun, du bist hier, da liegest du, Gälst in dem tripplein deine ruh; Bist

klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrest in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch aller engel lust. Halleluja.

8. Du bist der süßte menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind: Herodis beer hält dich für greul, Und bist doch nichts, als lauter heil. Halleluja.

9. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frei und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

10. Der will ist da, die kraft ist klein; Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes herz, und was es kann, Wirfst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

11. Darum hab ich so guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O Jesu Christ, dein frommer sim Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

12. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelehrt nicht wie ich soll, Ei kommst du doch deswegen

her, Daß sich der sündler zu dir fehr. Halleluja.

13. So saß ich dich nun ohne schein: Du machst mich alles jammers frei, Du trägst den jorn, Du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

14. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir gibst, Stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja.

15. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Soll's schallen ohne zeit und zahl Halleluja.

F. Gerhard.

383:

Mel. Vom himmel hoch da komm.

**1378** Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der frippen hart;

2. Zu Bethlehem in Davids statt, Wie Micha das verkündet hat; Es ist der herre Jesus Christ, Der euer aller heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich sein, Daß Gott mit euch ist worden ein. Er ist geborn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kann euch thun die sünd im tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott; Laßt zürnen teufel und die höll, Gotts Sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Seht ihr auf ihn eur zuversicht. Es mögen euch viel sechten an; Dem sei trog, ders nicht laßen kann!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seid nun worden Gotts geschlecht. Des danket Gott in ewigkeit, Geduldig, fröhlich alle zeit.

Dr. M. Luther.

384.

Mel. Valet will ich dir geben.

**1379** Ihr christen auferkoren, Hört gute neue mähr; Der heiland ist geboren, Er kommt auf Erden her! Des freuen sich dort oben Der heiligen engel schaar, Die Gott den Vater loben Deswegen immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr christen insgemein, Freut euch von herzen alle Ob diesem kindlein! Euch, euch ist es gegeben, Euch ist das heil bereit, Daß ihr bei Gott sollt leben In steter Seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Denn dieses kindlein

Euch bringet fried und liebe;  
Was wollt ihr traurig sein?  
Den himmel er dem schenket,  
Der an ihn glaubet fest. An  
diesen schatz gedenket: Er ist  
der allerbest.

4. Nun seid ihr wohl ge-  
rochen An eurer feinde  
schar; Denn Christus hat  
zerbrochen Was euch zuwider  
war: Tod, teufel, sünd und  
hölle, Jetzt liegen ganz ge-  
schwächt, Gott giebt die eh-  
renstelle Dem menschlichen  
geschlecht.

5. Drum wir nun auch  
dich loben, Jesu zweistamm-  
ger heid, Daß du herab von  
oben Bist kommen in die  
welt. Komm auch in unsre  
herzen Und bleibe für und  
für, Daß weder glück noch  
schmerzen Uns trennen ab  
von dir.

G. Werner.

385.

Eigene Mel.

**1380** Der tag der ist so  
freudenreich Aller creature;  
Denn Gottes Sohn vom  
himmelreich Ueber die nature  
Von einer Jungfrau ist ge-  
born. Maria, du bist aus-  
erkorn, Daß du Mutter  
wärest; Was geschah so  
wundergleich? Gottes Sohn  
vom himmelreich, Der ist  
mensch geboren!

2. Ein Kindelein so löbe-  
lich Ist uns geboren hute,  
Von einer Jungfrau säuber-  
lich, Zu trost uns armen  
leuten. Wär uns das Kind-  
lein nicht geboren, So wärn  
wir allzumal verlorn, Das  
heil ist unser aller. Gi-  
du süßer Jesu Christ, Daß  
du Mensch geboren bist, Be-  
hüt uns vor der hölle!

386.

Eigene Mel.

**1381** Da Christus gebo-  
ren war, Freuten sich der  
engel schar, Sungen all  
mit haufen schon: Ehr sei  
Gott im höchsten thron!  
Gottes Sohn ist Mensch  
geborn, Hat verjöhnt seins  
Vaters Zorn; Freu sich,  
dem sein sünd ist leid!

2. Die hirtten erschrecken  
ganz Von der engel hellem  
glanz. Hörten fröhlich neue  
mähr, Daß Christus gebo-  
ren wär. Gottes Sohn ist  
mensch geborn, hat verjöhnt  
seins Vaters zorn; Freu  
sich, dem sein sünd ist leid!

3. Sie suchten das Kinde-  
lein, Eingehüllt in winde-  
lein, Wie der engel hat ver-  
meldt, Welches trägt die  
ganze welt. Gottes Sohn  
ist Mensch geborn, Hat ver-  
jöhnt seins Vaters zorn;

Freu sich, dem sein sünd ist  
leid!

4. Sie funden das Kind-  
lein zart Liegen in der kri-  
pen hart, Bei dem vieh im  
finstern stall, Welchs die  
stern erschaffen all. Gottes  
Sohn ist Mensch geborn,  
Hat verjöhnt seins Vaters  
zorn; Freu sich, dem sein  
sünd ist leid!

5. Aus der Mutter brust  
so rein Nähret sich das Kin-  
delein, Welches durch gött-  
liche kraft Allem fleisch sein  
speise schafft. Gottes Sohn  
ist Mensch geborn, Hat ver-  
jöhnt seins Vaters zorn;  
Freu sich, dem sein sünd  
ist leid!

6. Solche groß barmher-  
zigkeit Laßt uns preisen alle  
zeit In Gottsfurcht und  
glauben rein, Mit geduld  
gehorsam sein. Gottes Sohn  
ist Mensch geborn, Hat ver-  
jöhnt seins Vaters zorn;  
Freu sich, dem sein sünd  
ist leid!

387.

Eigene Mel.

**1382** Nun singet und seid  
froh, Zaucht alle und  
sagt so: Unsers herzens wonne  
Liegt in der krippen bloß,  
Und leuchtet als die sonne

In seiner Mutter schooß. Du  
bist A und D Du bist A und D.

2. Sohn Gottes in der  
höh, Nach dir ist mir so  
weh! Tröst mir mein ge-  
mütthe, O Kind voll mildig-  
keit, Durch alle deine güte,  
Du Fürst der herrlichkeit;  
Zauch mich hin nach dir. :.

3. Groß ist des Vaters huld,  
Der Sohn tilgt unsre schuld;  
Wir warn all verdorben  
Durch unsre missethat, So  
hat er uns erworben Him-  
mlische freud und gnad, Daß  
uns nichts mehr schadt. :.

4. Dir schallt Halleluja  
Jetzt hier und einstens da,  
Wo die engel singen Das  
heilig! allzumal, Und wo  
die psalmen klingen Im ho-  
hen himmelsaal. Wären  
wir doch da! :.

388.

Mel. Nun laßt uns Gott.

**1383** Vom himmel hoch  
da komm ich her, Ich bring  
euch gute neue mähr. Der  
guten mähr bring ich so viel,  
Daron ich sing'n und sagen  
will.

2. Euch ist ein Kindelein  
hent geborn Von einer  
Jungfrau auserkorn, Ein  
Kindelein so zart und fein;

Das soll nur freud und  
wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ,  
unser Gott, Der will euch  
führen aus aller noth, Er  
will nur Heiland selber sein,  
Von allen sünden machen  
rein.

4. Er bringt euch alle selig-  
keit, Die Gott der Vater  
hat bereit, Daß ihr mit uns  
im himmelreich Sollt leben  
nun und ewiglich.

5. So merket nun das  
zeichen recht, Die krippen,  
windelein so schlecht; Da  
findet ihr das kind gelegt,  
Das alle welt erhält und  
trägt.

6. Des laßt uns alle fröh-  
lich sein, Und mit den hir-  
ten gehn hinein, Zu sehn,  
was Gott uns hat bescheert,  
Mit seinem lieben Sohn  
verehrt.

7. Merk auf mein herz,  
und steh dorthin, Was liegt  
dort in dem krippelein?  
Was ist das schöne kinde-  
lein? Es ist das liebe Jesu-  
lein.

8. Sei uns willkomm'n,  
du edler gast! Der sünd-  
er nicht verschmähet hast, Und  
kommst ins elend her zu mir,  
Wie soll ich immer danken dir!

9. Ach Herr, du Schöpfer  
aller ding, Wie bist du wor-

den so gering, Daß du da  
liegst auf dürrem gras, Da-  
von ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt viel-  
mal so weit, Von edelstein  
und gold bereit, So wär sie  
doch dir viel zu klein, Zu  
sein ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die  
seide dein, Das ist grob heu  
und windelein, Darauf du,  
König groß und reich, Her-  
prangst, als wärs dein him-  
melreich.

12. Das hat also gefallen  
dir, Die wahrheit anzuzei-  
gen mir, Wie aller welt  
macht, ehr und gut Vor dir  
nichts gilt, nichts hilft noch  
thut.

13. Ach mein herzliebes  
Jesulein! Mach dir ein rein  
sanft bettelein, Zu ruhn in  
meines herzens schrein, Daß  
ich nimmer vergeße dein.

14. Davon ich allzeit fröh-  
lich sei, Zu singen, singen  
immer frei Das rechte wie-  
gentiedlein schön, Mit her-  
zenslust den süßen ton.

15. Lob, ehr sei Gott im  
höchsten thron, Der uns  
schenkt seinen eingen Sohn!  
Des freuen sich der engel  
schaar, Und singen uns  
solch neues jahr.

Dr. M. Luther.

389.

Mel. Wenn wir in höchsten.

1384 Das alte jahr ver-  
gangen ist, Wir danken dir  
Herr Jesu Christ, Daß du  
uns in so großer gfabr Be-  
hütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, du  
ewger Sohn Des Vaters in  
dem höchsten thron, Du  
wollst dein arme christenheit  
Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein  
heilsam wort, Welchs ist  
der seelen höchster hort.  
Vor falscher lehr, Abgötter-  
ei Behüt uns, Herr, und  
steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn die  
breite bahn, Und fromm zu  
werden fahen an, Keiner sünd  
im alten jahr gedenk; Ein qua-  
denreich neujahr uns schenk,  
5. Christlich zu leben, se-  
liglich Zu sterben, und her-  
nach fröhlich Am jüngsten  
tage aufzustehn, Mit dir in  
himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben  
dich Mit allen engeln ewig-  
lich. O Jesu, unsern glau-  
ben mehr Zu deines namens  
lob und ehr.

Steuerlein.

390.

Mel. Nun freut euch, lieben.

1385 Das liebe neue jahr  
geht an, Das alte hat ein

ende, Drum freuet sich heut  
jedermann, Erhebt sein herz  
und hände Zu unsrem Gott  
ins himmels thron, Dank  
ihm und seinem lieben Sohn,  
Auch Gott dem heiligen  
Geiste.

2. Gott Vater hat den  
Sohn gesandt, Gott Sohn  
ist Mensch geboren, Gott  
heilger Geist macht solchs  
bekannt Uns, die wir warn  
verloren; Im selgen lieben  
Gottes wort Geschrieben ist's  
an manchem ort, Und wird  
uns klar verkündet.

3. Die reine lehr, und  
Sacrament Wir habn in un-  
serm lande, Fromm obrigkeit,  
gut regiment, Glück, heil in  
allem stande; Gott krönt das  
jahr mit seinem gut, Hält  
kirch und schul in guter hut  
Auch aller christen häuser.

4. Das danken wir dem  
lieben Herrn, Und freun uns  
solcher güte. Er woll den  
feinden steurn und wehrn  
Und uns hinfort behüten.  
Er geb ein selges neues jahr  
Und helf uns zu der engel  
schaar, Da wolln wir ihn  
schön preisen.

Schneegäß.

391.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach.

1386 Ein jahr geht nach-  
dem andern hin, Der ewig-

feit entgegen. Ach, möchte doch der träge sinn Dies fleißiger erwägen! Ach brächte doch ein jedes jahr Viel neue gute früchte dar.

2. Allein, allein wo ist die frucht die wir bisher getragen? Wie oft hat Gott umsonst gesucht, Wie hat er müssen klagen! Es thut ihm weh: wenn seine hand Nicht statt der frucht nur blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den kahlen baum, Der keine früchte trägt. Was nimmt er andern saft und raum? Komm, tod, der alles schläget, Komm, leg die art der

## IV. Fest der Erscheinung.

392.

Mel. O Jesu Christ, meins  
(Der: Erhalt uns, Herr.)

**1387** O Jesu Christe, wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch seelig werd.

2. Erfülle mit dem gnadenschein Die in irthum verführet sein, Auch die, die heimlich noch sich an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das

wurzel an, Thu einen streich, so ist's gethan.

4. Allein der treue Heiland spricht: Laß ihn noch dies jahr steben; Trägt er noch keine früchte nicht, Ich hoff sie noch zu seben: Ach, halt des strengen urtheils lauf Doch dies jahr noch, mein Vater, auf!

5. So gib denn lieber Heiland, kraft, Dies jahr viel frucht zu bringen. Ach, laß doch deines geistes saft In unsre zweige dringen! Schütt auch auf unsrer ältern haus Viel gnade, kraft und segn aus.

3. Raumbach.

suche du mit guad; Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres herzens glauben sei.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her die sich von uns getrennt, Versammle die zerstreuet gehn, Mach feste die im zweifel sehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich

und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

Joh. Seemann.

393.

Mel. Ballet will ich dir geben.

**1388** O König aller ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron. Hilf, daß allhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihm bist bekannt. Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer König, Wie uns die schrift vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld; Brangst nicht auf einem roffe, Trägt keine güldne kron, Sitzst nicht im festen schloße, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön geziert, Dein glanz erstreckt sich weit, Dein gült allzeit

regieret, Und dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen Durch dein macht und gewalt, Daß sie im frieden sizen, Die bösen stürzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenk mir armen Und segne meinen lauf; Den feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht verschren; Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönsten stern! Laß falsche lehr und sünden Sein von mein'm herzen fern; Hilf, daß ich dich erkenne Und mit der christenheit Dich meinen König nenne Jetzt und in ewigkeit.

M. Bohemus.

394.

Mel. Herzlich thut mich Verlangen.

**1389** Herr Jesu, licht der heiden, Der frommen schatz und lieb! Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines geistes trieb In diesen deinen tempel Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich großen Gott allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O Herr, an jedem Ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheißungswort; Vergönnt noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sei unser glanz in wonne, Ein helles licht in wein, In schrecken unsrer sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit gluth und flamme, In noth ein freudenstrahl, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. Herr, laß auch uns gesingen, Daß einst, wie Simeon, Ein jeder christ kann singen Den schönen schwanenton: Mir werden nun mit frieden Mein augen gedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jesu, dich geschaut; Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch dräut. Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen Auch hart und ernst

mich an, Daß oft vor angst und heulen Ich dich nicht kennen kann; Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angeficht Zu angeficht soll sehen Dein immer klares licht.

*Joh. Frank.*

395.

Eigene Mel.

**1390** Mit fried und freud ich fahr dahin, In Gottes wille; Getrost ist mir mein herz und sinn, Saust und stille; Wie Gott mir verheißten hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lan Und gemacht bekannt, Daß er sei das leben Und heil in noth und sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit großen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heißen laden Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden, Zu'reuchten die dich kennen nicht Und zu weiden; Er ist deins volks Israels Preis, ehre, freud und wonne.

*Dr. M. Ruther.*

396.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

**1391** O welt, steh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod! Der große Fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße, Sein leib ist ganz mit schweiß Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen herzen Bor unerschöpften schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sündler, Wie wir und unsrer kinder, Von übelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem Meer, Die haben dir erregt Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, An händen und an füßen Gebunden, in der höll; Die geißeln und die banden, Und was du aus-

gestanden, Das hat verdient meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dagegen Verehrtst du mir den segnen; Dein schmerze muß mein labfal sein.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja läsest dich erwürgen Für mich und meine schuld; Mir läsest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblich und stunden Dir überhoch und sehr; Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit in deinen dienst und ehr.

9. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

10. Ich wills vor augen segnen, Mich stets daran ergözen, Ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein spiegel Der unschuld, und

ein siegel Der lieb und un-  
verfälschten treu.

11. Wie heftig unsre sün-  
den Den frommen Gott ent-  
zünden, Wie rach' und eifer  
gehn, Wie grausam seine  
ruthen, Wie zornig seine  
fluthen, Will ich aus deinen  
leiden sehn.

12. Ich will daraus studir-  
ren, Wie ich mein herz soll  
zieren Mit sanftem stillem  
muth; Und wie ich die soll  
lieben, Die mich doch sehr  
betrüben Mit werken so die  
bosheit thut.

13. Wenn böse zungen  
stechen, Mir glimpf und  
namen brechen, So will ich  
zähmen mich. Das unrecht  
will ich dulden, Dem näch-  
sten seine schulden Verzeihen  
gern und williglich.

14. Ich will mich mit dir  
schlagen Aus kreuz und dem  
absagen Was meinem fleisch  
gefällt; Was deine augen  
hassen, Das will ich fliehn  
und lassen, Gesiel es auch  
der ganzen welt.

15. Dein seuzen und dein  
stöhnen, Und die viel tau-  
send thränen, Die dir ge-  
floßen zu, Die sollen mich  
am ende Zu deinen schoß  
und hände Begleiten zu der  
ewgen ruh.

p. Gerhard.

397.

Eigene Mel.

**1392** Herzlichster Jesu,  
was hast du verbrochen,  
Daß man solch ein scharf  
urtheil hat gesprochen?  
Was ist die schuld? in  
was für missethaten Bist du  
gerathen?

2. Du wirst gezeißelt und  
mit dorn gekrönet, Ins an-  
gesticht geschlagen und ver-  
höhnet, Du wirst mit eßig  
und mit gall getränkt, Aus  
kreuz gehentet.

3. Was ist doch wohl die  
Ursach solcher plagen? Ach,  
meine sünden haben dich ge-  
schlagen; Ich, o Herr Jesu,  
ich hab dieß verschuldet,  
Was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch  
diese strafe; Der gute Hirte  
leidet für die schafe, Die  
schuld bezahlt der Herre, der  
gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der  
recht und richtig wandelt:  
Der böse lebt, der wider  
Gott mißhandelt; Der mensch  
erwirkt den tod, und ist ent-  
gangen; Gott ist gefangen.

6. Ich war von fuß auf  
voller schand und sünden,  
Bis zu dem scheitel war  
nichts guts zu finden, Da-

für hätt ich dort in der hölle  
müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb, o lieb  
ohn alle maße, Die dich ge-  
bracht auf diese marterstraße;  
Ich lebte mit der welt in  
lust und freuden, Und du  
mußt leiden!

8. Ach großer König, groß  
zu allen zeiten, Wie kann  
ich gnugsam solche treu aus-  
breiten? Keins menschen  
herz vermag es auszudenken,  
Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen  
sinnen nicht erreichen, Wo-  
mit doch dein erbarmen zu  
vergleichen; Wie kann ich  
dir denn deine liebesthaten  
Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas,  
das dir angenehme: Wenn  
ich des fleisches lüste dämpf  
un zähme, Daß sie aufs neu  
mein herze nicht entzündet  
Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht be-  
steht in eignen kräften, Fest  
die begierden an das kreuz  
zu heften, So gieb mir dei-  
nen geist, der mich regiere,  
Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich  
deine huld betrachten, Aus  
lieb zu dir die welt für gar-  
nichts achten; Ich werde  
mich bemühen, Herr, deinen  
willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu  
ehren alles wagen, Kein  
kreuz nicht achten, keine  
schmach und plagen, Nichts  
von verfolgung, nichts von  
todtschmerzen Nehmen zu  
herzen.

14. Dieß alles, obs für  
schlecht zwar ist zu schäzen,  
Wirst du es doch nicht gar  
beiseite setzen, In gnaden  
wirst du dieß von mir anneh-  
men, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu,  
wird vor deinem throne Auf  
meinem haupte stehn die  
ehrenkrone, Da will ich dir,  
wann alles wird wohl klin-  
gen, Lob und dank singen.

Joh. Herrmann.

398.

Eigene Mel.

Ursprünglich: Alle Menschen.

**1393** Jesu, meines lebens  
leben, Jesu, meines todes  
tod, Der du dich für mich  
gegeben In die tiefste seelen-  
noth, In das äußerste ver-  
derben, Nur daß ich nicht  
möchte sterben: tausend,  
taufendmal sei dir, Liebster  
Jesu, dank dafür.

2. Du, ach du hast aus-  
gestanden Lasterreden, spott  
und hohn, Speichel, schläge  
strick und banden, Du ge-  
rechter Gottessohn, Nur  
mich armen zu erretten Wen

des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

3. Wunden liebest du dir schlagen, Ohne maß littest du, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach, du hast zu meinem segn Laßen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verböhnet, Dich mit großem schimpf belegt, Gar mit dornen dich gekrönet; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, Mich zu lösen von der pein, Fälschlich laßen dich anlagen, Daß ich könnte sicher sein; Daß ich möchte trostreich vrangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

6. Du hast dich mit schmach bedeckt, Hast gelitten mit geduld, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld; Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen sein gequälet. Tausend, tau-

sendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeien Muß zu ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von herzen, Jesu, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben, bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar sein.

G. C. Homburg.

## 399.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

**1394** Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in geduld Die sünden aller sündler; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würgebank, Verzeiht sich aller freuden; Es nimmt an schmach, und hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der große freund Und Heiland meiner seelen; Den, den hat Gott zum sündenfeind Und fühner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornesruthen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von herzengrund, Leg auf, ich will dir's tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb, o liebesmacht, Du kannst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen; O liebe, liebe, du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen!

4. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht laßen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen; Du sollst sein meines herzens licht, Und wann mein herz in stücke bricht, Sollst du mein herze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiermit zu deiz-

nem eigenthum Beständiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner lieblichkeit Bei nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freudenopfer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen, Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein gedächtniß schließen.

6. Was schadet mir des todes gift, Dein blut das ist mein leben; Wann mich der sonnen hitze trifft, So kann mir's schatten geben; Setz leiden mir und jammer zu, So find ich bei dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wann des kreuzes ungestüm Mein schifflein treibet um und um, So bist du dann mein anker.

7. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So soll dieß blut mein purpur sein, Ich will mich darcin kleiden; Es soll sein meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seite stehen. B. Gerhard.

400.

Mel. Herr Christ, der einig Gotts.

**1395** Wenn meine sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast Am stamm des heiligen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wer es betrachtet recht: Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen knecht; Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verloren menschen Gegeben in den tod!

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bei Gott in quaden; Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und gluth.

4. Drum sag ich dir von Herzen, Setz und mein leben lang, Für deine peim und schmerzen, O Jesu, lob und dank, Für deine noth und angstgeschrei, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und tren.

5. Herr, laß dein bittres leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu mei-

den Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Sollts auch sein schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein Herr und Gott, Daß ich verleugne diese welt Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meiner letzten stunden, Und des verfürn mich: Weil ich auf dein verdienst nur traue, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

*Supl. Gezienus.*

401.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

**1396** O haupt voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn: O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornenkron; O haupt, sonst schön gekrönt Mit höchster ehr und zier, Setz

aber höchst verhöhnet, Gezüget seist du mir!

2. Du edles angefichte, Dafür sonst schriect und scheut Das große weltgewichte, Wie bist du so bespeit, Wie bist du so erblicheit! Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht mehr gleicht, So schändlich zuge-richt?

3. Nun, was du, Herr, erduldet; Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat; Sieh mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad!

4. Erkenne mich, mein hütter, Mein hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit süßer gnadenkost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmelsluft.

5. Ich will hier bei dir stehen, Berachte mich doch nicht; Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht; Wann dein haupt wird erblassen Im letzten todesstoß, Alsdann will ich

dich saßen In meinen arm und schoß.

6. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

7. Ich danke dir von Herzen, O Jesu, liebster freund, Für deines todes schmerzen Da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sei.

8. Wann ich einmal soll scheiden, So scheid nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür; Wann mir am allerbängsten Wird um das herze sein, So reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst und peim.

9. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzesnoth; Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

*P. Gerhard.*

402.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

**1397** Jesu, deine tiefe wunden, Deine qual und bitterer tod Geben mir zu allen stunden Trost in leib- und seelennoth; Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine peyn, Die verleidet meinem herzen, Mit der sünde je zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenk ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir Hefig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnadenzeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollustbahn, Da nichts ist als jubilieren, Alsdann, schau ich emzig an Deiner marter centnerlast, Die du ausstanden hast, So kann ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles das mich kränket, Geben deine wunden kraft, Wann mein herz hinein sich senket, Krieg ich neuen lebenssaft. Deines trostes süßigkeit Wend in mir das bittere leid, Der du

mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gültigkeit, So empfind ich keine schmerzen Auch im letzten kampf und streit. Ich verberge mich in dich, Kein feind kann verletzen mich; Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Joh. Seemann.

403.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

**1398** Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Gemacht vor Gott gerecht und gut;

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, Durch dein heilig fünf wunden roth: Erlös uns von dem ewigen tod Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und schand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im kreuz geduldig sein, Uns trösten deiner schweren peyn,

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns werdst verlassen nicht, Sondern ganz treulich bei uns stehn, Daß wir durchs kreuz ins leben gehn.

Chr. Fischer.

404.

Eigene Mel.

**1399** D traurigkeit; D berzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. D große noth! Der Herr liegt todt; Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. D menschenkind, Nur deine sünd hat dieses ange richtet, Da du durch die misse that Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gotteslamm, Liegt hie mit

blut besloßen, Welches es ganz mildiglich Hat für dich vergoßen.

5. D süßer mund, D glaubensgrund, Wie bist du doch zer schlagen! Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. D selig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab versenket.

7. D Jesu, du Mein hilf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen!

Joh. Nif.

405.

Eigene Mel.

(Christus, der uns selig macht.)

**1400** D hilf, Christe, Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir, stets dir unterthan, All untugend meiden; Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken; Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

M. Weiff.

406.

Eigene Mel.

**1401** Christ ist erstanden Von der marter alle! Des

solln wir alle froh sein, Christ will unser trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht erstanden, Die welt die wär ver gangen; Seit daß er erstan-

den iſt, So lobn wir den Herrn Jeſum Chriſt. Kyrieleis! Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des ſolln wir alle froh ſein, Chriſt will unſer troſt ſein. Kyrieleis!

407.

Eigene Mel.

**1402** Chriſt lag in todesbanden, Für unſer ſünd gegeben. Der iſt wieder erſtanden Und hat uns bracht das leben; Des wir ſollen fröhlich ſein, Gott loben und ihm dankbar ſein Und ſingen Halleluja! Halleluja!

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bei allen menſchenkinden; Das machte alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſobald Und nahm ſich über uns gewalt, Hielt uns in ſein reich g'fangen. Halleluja!

3. Chriſt, unſer Heiland, Gottes Sohn, An unſer ſtatt iſt kommen Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt: Da bleibet nichts denn todsgeſtalt, Den ſtachel hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen; Das leben das

behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündet das, Wie da ein tod den andern frag; Ein ſpott der tod iſt worden. Halleluja!

5. Sie iſt das rechte oſterlamm, Davon Gott hat geboten, Das iſt für uns ans kreuzes ſtamm In heißer lieb geſtorben. Des blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tode für; Nicht rühren kann uns der würger. Halleluja!

6. So feiern wir das hohe feſt Mit herzen freud und wonne, Das uns der Herr ſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner quaden glanz Erleuchtet unſer herzen ganz: Der ſünd' nacht iſt vergangen. Halleluja!

Dr. M. Luther.

408.

Eigene Mel.

**1403** Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran niemand ſich guug freuen mag: Chriſt, unſer Herr, heut triumphiert, All ſein feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte ſchlange, ſünd und tod, Die hölle, jammer, angst und noth hat überwunden Jeſus Chriſt,

Der heut vom tod erſtanden iſt. Halleluja!

3. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt Fürſt darnieder lag. Halleluja!

4. Drum wir auch billig fröhlich ſein, Singen das Halleluja ſein Und loben dich, Herr Jeſu Chriſt: Zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

Mit Hermann.

409.

Mel. Es iſt das heil uns kommen

**1404** O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jezt der teufel thun, Wie graufam er ſich ſtelle? Gott ſei gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch Jeſum Chriſt gegeben!

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlange, Als Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jednoch er ſie dämpfte; Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertruten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der

hölle ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſiegeslauf Den ſtarcken held kann halten auf; Alls liegt da überwunden.

4. Des Herren rechte, die behält Den ſieg und iſt erhöhet; Des Herren rechte mächtig fällt Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, hölle, welt und ſünd In Chriſti ſieg gedämpfet ſind, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

5. Es war getödtet Jeſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder; Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frei, Derſelb ihn nicht angehet; Genommen iſt dem tod die macht, Das leben iſt uns wieder bracht Und unvergänglich weſen.

7. Das iſt die reiche oſterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, Bis

unser leib wird ähnlich dort  
Christi verklärtem leibe.

8. O tod, wo ist dein  
stachel nun? Wo ist dein  
sieg, o hölle? Was kann  
uns jetzt der teufel thun,  
Wie grausam er sich stelle?  
Gott sei gedankt, der uns  
den sieg So herrlich hat in  
diesem krieg Durch Jesum  
Christ gegeben! Sof. Geseuius.

410.

Eigene Mel.

**1405** Christus ist erstan-  
den Von des todes banden,  
Des freuet sich der engel  
schaar Und singt im himmel  
immerdar: Halleluja.

2. Der für uns sein leben  
In den tod gegeben, Der  
ist nun unser osterlamm,  
Daß wir uns freuen alle-  
samt. Halleluja.

3. Der am kreuz gehangen,  
Kein trost konnt erlangen,  
Der lebet nun in herrlichkeit,  
Uns zu vertreten stets bereit.  
Halleluja.

4. Der so ganz verschwie-  
gen Zur höllen gestiegen,  
Den wohlgerüsteten starken  
band, Der wird nun in der  
höb erkannt. Halleluja.

5. Der da lag begraben,  
Der ist nun erhoben, Und  
sein thun wird kräftig erweist

Und in der christenheit ge-  
preist. Halleluja.

6. Er läßt nun verkünden  
Bergebung der sünden, Und  
wie man die durch rechte buß  
Nach seiner ordnung suchen  
muß. Halleluja.

7. O Christe, osterlamm,  
Speis uns heut allesamt,  
Nimm weg all unser misse-  
that, Daß wir dir singen  
früh und spat Halleluja.

Bömishe Brüder.

411.

Mel. Allein Gott in der höh.

**1406** Wach auf, mein  
herz, die nacht ist hin, Die  
sonn ist aufgegangen! Er-  
muntre deinen geist und sinn,  
Den Heiland zu umfassen,  
Der heute aus des todes  
thür Gebrochen, aus dem  
grab herfür, Der ganzen  
welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der  
sünden auf Und such ein  
neues leben; Vollführe dei-  
nen glaubenslauf Und laß  
dein herz sich heben Gen  
himmel, da dein Jesus ist,  
Und such was droben, als  
ein christ, Der geistlich auf-  
erstanden.

3. Vergiß nun was dahin-  
ten ist Und tracht nach dem  
was droben, Damit dein  
herz zu jeder frist Zu Jesu  
sei erhoben. Tritt unter

dich die böse welt Und strebe  
nach des himmels zelt, Wo  
Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer  
sorgenstein: Dein Jesus  
wird ihn heben; Es kann  
ein christ bei kreuzespein In  
freud und wonne leben.  
Wirf dein anliegen auf den  
Herrn Und sorge nicht: er  
ist nicht fern, Weil er ist  
auferstanden.

5. Es hat der löw aus  
Juda stamm Heut siegreich  
überwunden, Und das er-  
würgte Gotteslamm Hat,  
uns zum heil, gefunden  
Das leben und gerechtigkeit,  
Weil er nach überwundnem  
streit Die feinde schau getra-  
gen.

6. Drum auf, mein herz,  
fang an den streit, Weil  
Jesus überwunden; Er wird  
auch überwinden weit In  
dir, weil er gebunden Der  
feinde macht, daß du auf-  
stehst Und in ein neues leben  
gehst Und Gott im glauben  
dienest.

7. Scheu weder teufel, welt  
noch tod, Noch gar der  
hölle rachen; Dein Jesus  
lebt: es hat kein noth, Er  
ist noch bei den schwachen  
Und den geringen in der  
welt Als ein gekrönter sieges-

held; Drum wirst du über-  
winden.

8. Ach mein Herr Jesu,  
der du bist Von toden auf-  
erstanden, Rett uns aus  
satans macht und list Und  
aus des todes banden, Daß  
wir zusammen insgemein  
Zum neuen leben gehen ein,  
Das du uns hast erworben.

9. Sei hochgelobt in dieser  
zeit Von allen Gotteskindern,  
Und ewig in der herrlichkeit  
Von allen überwindern, Die  
überwunden durch dein blut.  
Herr Jesu, gieb uns kraft  
und muth, Daß wir auch  
überwinden.

V. Laurenti.

412.

Mel. Heut triumphiret Gottes.  
(Der: Erschienen ist der herrlich, 2c.)

**1407** Frühmorgens, da  
die sonn aufgeht, Mein Hei-  
land Christus aufersteht.  
Halleluja, Halleluja! Ver-  
trieben ist der sünden nacht,  
Licht, heil und leben wieder-  
bracht. Halleluja, Halleluja!

2. Wenn ich des nachts  
oft lieg' in noth Verschlaffen,  
gleich als wär ich todt, Hal-  
leluja, Halleluja! Läßt du  
mir früh die gnadensonn  
Aufgehn nach trauern, freud  
und wohn. Halleluja! Hal-  
leluja!

2\*

3. Nicht mehr als nur drei tage lang hält meinen heiland todeszwang; Halleluja, Halleluja! Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren seine siegsfahne schwingt, Halleluja, Halleluja!

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt mit schmach am kreuz gefangen hält; Halleluja, Halleluja! Drauf folgt der sabbath in dem grab, Allda ich ruh und frieden hab. Halleluja, Halleluja!

5. In kurzem wach ich fröhlich auf, Mein ostertag ist schon im lauf; Halleluja, Halleluja! Ich wach auf durch des Herren stimm, Veracht den tod mit seinem grimme. Halleluja, Halleluja!

6. Am kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem volke tödten sich. Halleluja! Halleluja! Da er durchs todeskerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht. Halleluja, Halleluja!

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepränge ihm gefällt. Halleluja, Halleluja! Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste sein. Halleluja, Halleluja!

8. Hier ist noch nicht recht fund gemacht, Was er aus seinem grab gebracht. Halleluja, Halleluja! Der große schatz die reiche beut, Drauf sich ein christ so herzlich freut. Halleluja, Halleluja!

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan. Halleluja, Halleluja! Wie er der schlange kopf zerknickt, Die höll zerstört, den tod erdrückt. Halleluja, Halleluja!

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud. Halleluja, Halleluja! Ich werde sehn, wie alle feind Zur höllenpein gestürzt seind. Halleluja, Halleluja!

11. Der Herr den tod zu boden schlägt, Da er selbst tod, und sich nichts regt; Halleluja, Halleluja! Geht aus dem grab in eigener kraft, Tod, teufel, höll nichts an ihm schafft. Halleluja, Halleluja!

12. O wunder groß, o starker held, Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Halleluja, Halleluja! Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Halleluja, Halleluja!

13. Kein kreuz und trübsal ist so tief, Mein heiland thut drein einen griff. Halleluja, Halleluja! Führt mich heraus mit seiner hand, Wer mich will halten, wird zu schand. Halleluja, Halleluja!

14. Und daß der Herr erstanden sei, Daß ist von allem zweifel frei. Halleluja, Halleluja! Der engel selbst bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja!

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Halleluja, Halleluja! Wann mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja, Halleluja!

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Halleluja, Halleluja! Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Halleluja, Halleluja!

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft; Halleluja, Halleluja! Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz ab-

gelehnt. Halleluja, Halleluja!

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich: Gott und die engel lieben mich; Halleluja, Halleluja! Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja, Halleluja!

19. Für diesen trost, o großer held, Herr Jesu, dankt dir alle welt; Halleluja, Halleluja! Dort wollen wir mit größrem fleiß Erheben deinen ruh und preis. Halleluja, Halleluja!

Joh. Geermann.

413.

Mel. Valet will ich dir geben.

**1408** Ich geh zu deinem grave, Du großer osterfürst, Weil ich die hoffnung habe, Daß du mir zeigen wirst, Wie man kann fröhlich sterben Und fröhlich auferstehn, Auch mit des himmels erben Ins land des lebens gehn.

2. Du liegest in der erde Und hast sie eingeweiht: Wenn ich begraben werde, Daß sich mein herz nicht scheut, Auch in den staub zu legen Was asch und staub vermehrt; Weil dir doch allerwegen Die erde zugehört.

3. Du schläfest in dem grave: Daß ich auch meine ruh An diesem orte habe;

Du drückst die augen zu:  
So soll mir gar nicht grauen,  
Wenn mein gesicht vergeht;  
Ich werde den wohl schauen,  
Der mir zur seite steht.

4. Dein grab war wohl  
versiegelt, Doch brichst du  
es entzwei: Wenn mich der  
tod verriegelt, So bin ich  
dennoch frei. Du wirst den  
stein schon rücken Der auch  
mein grab bedeckt; Da werd  
ich den erblicken, Der mich  
vom tod erweckt.

5. Du fährst in die höhe  
Und zeigest mir die bahn,  
Wohin ich endlich gehe,  
Da ich dich finden kann. Dort  
ist es sicher wohnen, Wo  
lauter glanz um dich; Da

warten lauter kronen In  
deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben,  
O meines todes tod! Ich  
will mich dir ergeben In  
meiner letzten noth. Ich  
will mein beite machen In  
deine liebe gruft, Da werd  
ich schon erwachen, Wenn  
deine stimme ruft.

7. Du wirst den Delberg  
zeigen, Wo man gen him-  
mel fährt, Da will ich fröh-  
lich steigen, Bis daß ich ein-  
gekehrt In Salems friedens-  
häuser, Da heißt's: Halle-  
luja! Da trägt man sieges-  
reifer; Ach, wär ich nur  
schon da!

B. Schmell.

## VII. Himmelfahrt.

414.

Eigene Mel.

1409 Auf diesen tag be-  
denken wir, Daß Christ gen  
himmel gefahren, Und dan-  
ken Gott aus höchster b'gier,  
Mit bitt, er woll bewahren  
Uns arme sündler hie auf erd,  
Die wir von wegen mancher  
g'fährd Ohn ihn kein hoff-  
nung haben. Halleluja!  
Halleluja!

2. Drum sei Gott lob, der  
weg ist gmacht, Und steht

der himmel offen! Christus  
schließt auf mit großer pracht,  
Vorhin wars alls verschloßen.  
Wers glaubt, des herz ist  
freudenvoll, Dabei er sich  
doch rüsten soll, Dem her-  
ren nachzufolgen. Halleluja!  
Halleluja!

3. Wer nicht folgt und sein  
willen thut, Dem ist nicht  
ernst zum herren: Denn  
Gott wird auch vor fleisch  
und blut Sein himmelreich  
versperren. Am glauben  
siegt's: soll der sein recht,

Wird auch gewis das leben  
recht Zum himmel sein ge-  
richtet. Halleluja! Halle-  
luja!

4. Solch himmelfahrt fährt  
in uns an, Bis wir den  
vater finden Und fliehen  
stets die weltlich bahn, Ihn  
uns zu Gottes kindern; Die  
sehn hinauf, der vater hrab,  
An treu und lieb geht ihnn  
nichts ab, Bis sie zusammen  
kommen. Halleluja! Halle-  
luja!

5. Dann wird der tag erst  
freudereich, Wann uns  
Gott zu ihm nehmen Und  
seinem Sohn wird machen  
gleich, Als wir dann jezt  
bekennen! Da wird sich fin-  
den freud und muth Zu ewger  
zeit beim höchsten gut. Gott  
woll, daß wirs erleben!  
Halleluja! Halleluja!

Joh. Zwif.

415.

Mel. Nun freut euch, lieben.

1410 Allein auf Christi  
himmelfahrt Ich meine nach-  
fahrt gründe, Allein auf  
seine hülf ich wart Und bitt,  
daß er mir sende Vom him-  
mel seine gnad herab, Daß  
ich der welt mög sagen ab,  
Was droben ist nur suchen.

2. Weil er gen himmel sich  
gewendt, Das irdische ver-

lassen, Mein herz auch nir-  
recht Zum himmel sein ge-  
richtet. Halleluja! Halle-  
luja!

3. Von deiner auffahrt laß  
die gnad, Herr Christe, mich  
empfangen, Daß mein herz  
hie die nachfahrt hab, Bis  
daß ich werd erlangen Das  
himmelfahrt mit seel und  
leib, Zu ehren dir, und mir  
zur freud; So will ich dir  
lobsingen.

Jos. Wegelin.

416.

Mel. Wie schön leuchtet der.

1411 Ach wundergroßer  
siegesheld, Du sündenträ-  
ger aller welt, Heut hast du  
dich gesezt Zur rechten  
deines Vaters kraft, Der  
feinde schar gebracht zur  
haft, Bis auf den tod ver-  
leget; Mächtig, Prächtigt  
Triumphirest, Jubilirest;  
Tod und leben, Dir ist alles  
untergeben.

2. Dir dienen alle cheru-  
him, Viel tausend hohe sera-  
phim Dich großen siegsmann  
loben, Weil du den segen  
wiederbracht, Mit majestät  
und großer macht Zur glorie

bist erhoben; Singet, Altsinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen Himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labfal, herzensaft Wird uns von dir gegeben; Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir als Siegsherrn ehr erweise.

4. Zeuch, Jesus, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir fortbin für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unser thun und wandeln sein, Wo zucht und demuth tritt herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffahrt Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesus, unser schutz und schatz, Sei unser ruhm und fester plaz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, Du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids Sohn, Komm, stille das verlangen; Du, du bist allen uns zugut, O Jesu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Komm schier, Hilf mir; Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände.

E. G. Somburg.

417.

Mel. Ach Gott und Herr, wie.

1412 Zeuch uns nach dir, So laufen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, O Jesu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, und führ Uns deine himmelsstege; Wir irr'n sonst leicht, Und sind verschuecht Vom rechten lebenswege.

3. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwer Das böse weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach uns gleich Der auserwählten schaaren.

Eudämilla Elijabeth.  
Gräfin von Schwarzburg-Rudolst.

## VIII. Pfingsten.

418.

Eigene Mel.

1413 Komm, heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubgen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihr'n! O herr, durch deines liches glanz Zu dem glauben versammelt hast Das volk aus aller welt zungen. Das sei dir, herr, zu lob gesungen! Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen! Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige brunst, süßer trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost In dein dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein kraft und bereit Und stärk des fleisches blüdigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod

und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja!

Dr. M. Luther.

419.

Eigene Mel.

(Oder: Aus meines Herzens.)

1414 Zeuch ein zu deinen thoren, Sei meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast. O hochgeliebter geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hilf und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder leben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilige öle, Dadurch gesalbet ist Mein

\*

leib und meine seele Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheeten, Zum könig, den in nöthen Gott schüzt im heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klingenet wohl, Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der gebolsen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen freuden-saal!

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichheit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen Die voller zwietracht feind.

8. Du, Herr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschenherzen wenden, Wie dir es wohl-

gefällt; So gib doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen Was sich getrennet hat.

9. Beschirm die obrigkeiten, Bau unsres fürsten thron, Gib glück zu unsern zeiten; Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfürcht und tugend Das voll im ganzen land.

10. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für; vertreib den bösen geist, Der dir sich wiedersezet Und was dein herz ergöhet Aus unsern herzen reißt.

11. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

12. Nicht unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben In todes hände hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilf uns fröhlich sterben, Und nach dem tod erben Des ewgen lebens haus.

P. Gerhard.

420.

Mel. Wie schön leuchtet der.

1415 **D** heilger geist, fehr bei uns ein Und laß uns deine wohnung sein, **D** komm, du herzens sonne! Du himmels licht, laß deinen schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter freud und wonne! Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wirst du geben, Wenn wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören; Daß wir in glaubenseinig-keit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächten zu erweisen.

3. Steh uns stets bei mit deinem rath Und führ uns selbst den rechten psad, Die wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Auch wenn wir leiden müssen. Schaue, Baue Was zerrissen, Und geßßen Dich zu schauen Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsamkraft Empfinden und zur

ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem schuß Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. **D** starker held und lebenshort, Laß uns dein himmelsüßes wort In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheitreichen lehr Und reinen liebe trennen! Fließe, Gieße Deine güte Uns gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer himmelsthan, laß dich In unsre seelen kräftiglich Und schenk uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sei Dem nächten stets mit liebestreu Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müße schweben; Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner herrlichkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sei unsers geistes stärke! Daß uns fort-hin sei unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todten werke. Rühre, Führe Unser sinnen Und

beginnen Von der erden,  
Daß wir himmelserben wer-  
den.

*Mich. Schirmer.*

421.

*Eigene Mel.*

**1416** Nun bitten wir den  
heiligen Geist Um den rechten  
glauben allermeist, Daß  
er uns behüte an unfrem-  
ende, Wenn wir heimfahru  
aus diesem elende. Kyrie-  
leison!

2. Du werthes licht, gib  
uns deinen schein, Lehr uns  
Jesum Christ kennen allein,  
Daß wir an ihm bleiben,  
dem treuen Heiland, Der  
uns bracht hat zum rechten  
vaterland. Kyrieleison!

3. Du süße lieb, schenk  
uns deine gunst, Laß uns  
empfinden der liebe brunst,  
Daß wir uns von herzen  
einander lieben Und in friede  
auf einem sunn bleiben.  
Kyrieleison!

4. Du höchster tröster in  
aller noth, Hilf, daß wir  
nicht fürchten schand noch  
tod, Daß in uns die sunne  
nimmer verzagen, Wenn der  
feind wird das leben verfla-  
gen. Kyrieleison! *Dr. M. Luther.*

422.

*Eigene Mel.*

**1417** Komm, Gott Schöp-  
fer, heiliger geist, Besch

das herz der menschen dein,  
Mit gnaden sie füll, wie du  
weist, Daß dein geschöpf  
soll vor dir sein.

2. Denn du der tröster bist  
genannt, Des allerhöchsten  
gabe theur, Ein geistlich  
sals, an uns gewandt, Des  
lebens brunnen, lieb und  
feur.

3. Zünd uns ein licht an  
im verstand, Gib uns ins  
herz der liebe brunst, Des  
fleisches schwachheit, dir be-  
kannt, Stärk allzeit durch  
dein kraft und gunst.

4. Du bist, mit gaben  
siebenfalt, Der finger an  
Gotts rechter hand; Des  
Vaters wort gibst du gar  
bald Mit zungen frei in alle  
land.

5. Des feindes list treib  
von uns fern, Den frieden  
schaff in uns dein quad,  
Daß wir dem leiten folgen  
gern Und meiden unsrer  
seele schad.

6. Lehr uns den Vater  
kennen wohl, Und Jesum  
Christum, seinen Sohn, Daß  
wir des glaubens werden  
voll, Dich, beider geist, recht  
zu verstehn.

7. Gott Vater sei lob und  
dem Sohn, Der von den  
todten auferstund Dem trö-

ster sei daßelb gethan In  
ewigkeit zu aller stund.

*Dr. M. Luther.*

423.

*Mel. O Jesulein süß, o Jesulein.*

**1418** O heiliger Geist,  
o heiliger Gott, Du tröster  
werth in aller noth, Du  
bist gesandt vons himmels  
thron, Von Gott dem Vater  
und dem Sohn, O heiliger  
Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o hei-  
liger Gott, Gib uns die  
lieb zu deinem wort, Zünd  
an in uns der liebe flamm,  
Darnach zu lieben allesamt,  
O heiliger Geist, o heiliger  
Gott!

3. O heiliger Geist, o  
heiliger Gott, Mehr unsern  
glauben immerfort; An Chris-  
tum niemand glauben kann,

Es sei denn durch dein hilf  
gethan, O heiliger Geist,  
o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o hei-  
liger Gott, Erlencht uns  
durch dein göttlich wort,  
Lehr uns den Vater kennen  
schon, Dazu auch seinen lie-  
ben Sohn, O heiliger Geist,  
o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o hei-  
liger Gott, Du zeigest uns  
die himmelsport; Laß uns  
hier kämpfen ritterlich Und  
zu dir dringen seliglich, O  
heiliger Geist, o heiliger  
Gott!

6. O heiliger Geist, o hei-  
liger Gott, Verlaß uns nicht  
in noth und tod! Wir sin-  
gen dir lob, ehr und dank  
Allzeit und unser lebelang,  
O heiliger Geist, o heiliger  
Gott!

## IX. Trinitatisfest.

424.

*Eigene Mel.*

**1419** Gott der Vater  
wohn uns bei Und laß uns  
nicht verderben, Mach uns  
aller sünden frei Und helf  
uns selig sterben. Vor dem  
teufel uns bewahr, Halt  
uns bei festem glauben Und  
auf dich laß uns bauen, Aus

herzensgrund vertrauen, Dir  
uns lassen ganz und gar,  
Mit allen rechten christen  
Entfliehn des teufels listen,  
Mit waffen Gottes uns fri-  
sten. Amen, amen, das  
sei wahr, So singen wir  
Halleluja!

2. Jesus Christus wohn  
uns bei Und laß uns nicht  
verderben, Mach uns aller

sünden frei Und helf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bei festem glauben Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns laßen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen Gotts uns fristen. Amen, amen, das sei wahr, So singen wir Halleluja!

3. Heilig Geist der wohn uns bei Und laß uns

nicht verderben, Mach uns aller sünden frei Und helf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bei festem glauben Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns laßen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen Gotts uns fristen. Amen, amen, das sei wahr, So singen wir Halleluja!

Dr. M. Luther.

## X. Kirche und Sacramente.

### A. Kirche.

425.

Mel. Christus der ist mein leben.

1420 Ach bleib mit deiner gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bei uns, erlöser werth, Daß uns beid, hier und dorte, Sei gut und heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem glanze Bei uns, du werthes licht; Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bei uns, du reicher

herr; Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehrt.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bei uns, du starker held, Daß uns der feind nicht truze Noch fällt die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth!

Jos. Stegmann.

426.

Eigene Mel.

1421 Ach Gott vom himmel, steh daretin Und laß dich des erbarmen: Wie wenig sind der heiligen dein,

Verlassen sind wir armen. Dein wort man läßt nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bei allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfundet; Ihr herz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet; Der wählet dieß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß Und gleichen schön von außen.

3. Gott woll austrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren; Darzu ihr zung stolz offenbar Spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein; Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein, Die armen sind verstorret; Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf den psan, Getrost und frisch sie greifen an Und sein die kraft der armen.

5. Das silber, durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden: Am Gottes wort man warten soll Desgleichen alle stunden. Es will durchs kreuz bewähret sein; Da wird sein kraft er-

kannt und schein Und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein Vor diesem argen Geschlechte; Und laß uns dir befohlen sein, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf sich umber findt, Wo diese losen leute sind In deinem volk erhaben.

Dr. M. Luther.

427.

Eigene Mel.

1422 Erhalt uns, Herr, bei deinem wort Und steure deiner feinde mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Wollen stürzen von deinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ, Der du Herr aller herren bist, Beschirm dein arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du tröster werth, Gib dein volk einerlei sün auf erd, Steh bei uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

Dr. M. Luther.

428.

Eigene Mel.

1423 Es wolle Gott uns gnädig sein Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellen schein Erleucht zum ewigen leben, Daß wir

erkennen seine werf Und was ihm lieb auf erden, Und Jesus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich Die heiden über alle, Und alle welt die freue sich Und sing mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen.

Dr. M. Luther.

429.

Mel. Wo Gott der Herr nicht. Oder: Aus tiefer Noth schrei ich.

**1424** Wär Gott nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen, Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir müßten gar verzagen, Die so ein armes häußlein sind, Veracht von so viel men-

schenskind, Die an uns setzen alle.

2. So zornig ist auf uns ihr sinn, Hätt Gott es zugegeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Sie mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen. Wie vom strick kommt ein vogel ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwei, und wir sind frei, O Herr, dein name steht uns bei, Gott himmels und der erden!

Dr. M. Luther.

430.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

**1425** Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich mit jammer pressen! Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen, Seinen beistand in dem leid, Der läßt sich vergebens suchen, Jetzt in meiner traurigkeit. Ach will

er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist in dir verwundt, Doch stell alles trauern ein; Wo mag eine mutter sein, Die ihr eigen kind kann hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn man auch sollte finden Einen solchen mutterstinn Da die liebe könnt verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin; Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz hast du mir besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kann; Schau doch: hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an Wie kann es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauern will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß.

Dich und mich kann keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja die hölle selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem leiden! Joh. Heermann.

431.

Mel. O du Hüter Israel.

**1426** Christen sind ein göttlich volk, Aus dem geist des Herrn gezeuget, Ihm gebeugert, Und von seiner flammen macht Angefacht; Vor des bräutigams augen schweben, Das ist ihrer seelen leben, Und sein blut ist ihre pracht.

2. Königskronen sind zu bleich Vor der Gottverlobten würde, Eine hürde Wird zum himmlischen pallast, Und die last, Drunter sich die helden klagen, Wird den kindern leicht zu tragen, Die die kreuzes kraft gefast.

3. Ehe Jesus unser wird, Eh wir unser selbst vergessen, Und geseffen Zu den füßen unsers Herrn, Sind wir fern Von der ewgen bundesgnade, Von dem schmalen lebenspfade, Von dem hellen morgenstern.

4. Pilgrimschaft zur ewigkeit Bleibet immerdar beschwerlich, Ja gefährlich, Bis man ringt und dringt zu dir, Enge thür, Ginge

ursach der vergebung, Blut der göttlichen belebung, Jesu unser liebspanier.

5. Zeuch mich hin, erhöh-ter freund, Zeuch mich an dein herz der liebe, Deine triebe Führen mich, du sie-gesheld, Durch die welt, Daß ich deine seele bleibe, Und so lange an dich gläube, Bis ich lieb im innern zelt.

6. Da ist meine hand und herz! Du hast deine seel ge-

waget Unverzaget, Und das alles blos allein, Daß ich dein Und du meine heißen könntest; Wenn du nicht vor liebe brenntest, Hätte das nicht können sein.

7. Nun so fahre alles hin; Fahre hin erlaubte freude! Meine weide Sei des Her-ren letztes mahl Vor der qual; Meine ehre seine schande, Meine freiheit seine bande, Meine zier die ros im thal.

*Zimendorff.*

### B. Sakramente.

432.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei.

1427 Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich wort das helle licht, Laß ja bei uns auslöschten nicht.

2. In dieser lezt'n betrüb-ten zeit, Verleih uns, Herr beständigkeit, Daß wir dein wort und sakrament kein h'halten bis an unser end.

3. Herr Jesu, hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt; Gieb glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bei dei-nem wort, Und wehr des

teufels trug und mord. Gieb deiner kirche gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmeret auf einen haufen kommt herbei.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit gewalt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ, Nicht unser, sondern dein ja ist, Darum so steh du denen bei, Die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein wort ist unsers herzens trug Und deiner kirchen wahrer schuz, Dabei

erhalt uns lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'r nach deinem wort, Und dar-auf ferner fahren fort Von binnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmels-saal.

*Mit Seelacker.*

433.

Mel. Es ist das heil uns.

1428 Du voll, das du getauft bist Und deinen Gott erkennest, Auch nach dem namen Jesu Christ Dich und die deinen nennest: Nimms' wohl in acht, und denke dran, Wie viel dir gutes sei gethan Am tage deiner taufe.

2. Es macht dies bad von sünden los Und gibt die rechte schöne. Die satans kerker vor beschloß, Die werden frei und söhne Des, der da trägt die höchste kron: Der läßt sie, was sein ein'ger sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

3. Was von natur verma-ledeit Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den se-gen zu erlangen. Hier stirbt der tod und würgt nicht mehr, Hier bricht die höll,

und all ihr heer Muß uns zu süßen liegen.

4. Hier zieh'n wir Jesum Christum an, Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut Und macht uns heilig, fromm und gut In seines vaters augen.

5. O großes werk, o heil-ges bad! O wasser, dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat! Kein sinn kann dich erreichen. Du hast recht eine wunderkraft, Und die hat der so alles schafft, Dir durch sein wort geschenket.

6. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wie's unsre brunnen geben. Was Gott mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den geist Des Allerhöchsten in sich schleußt Und seinen großen namen.

7. Das halt, o mensch, in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darin beschert, Und die uns alle laben, Wenn nichts mehr sonst uns laben will; Die laß, bis das des todes ziel Dich trifft, nicht unge-preiset.

8. Brauch alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb und thu auch als ein christ, Und halte Christi orden; Bis daß dort in der ew'gen freud Er dir das ehr- und freundenkleid Um deine seele lege.

F. Gerhards.

434.

Eigene Mel.

1429 Christ, unser Herr, zum jordan kam Nach seines vaters willen, Von Sanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu 'rfüllen. Da wollt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bitteren tod Durch sein selbst blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott heißt selbst die taufe, Und was ein christe gläuben soll, Zu meiden fekerhaufen. Gott spricht und will daß wasser sei, Doch nicht allein schlecht wasser: Sein heiliges wort ist auch dabei Mit reichem geist ohn maßen, Der ist allhie der käufer.

3. Solchs hat er uns be- weist klar Mit bildern und mit worten. Des vaters stimm man offenbar Dasselbst am jordan hörte. Er sprach:

das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen; Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seinen lehren.

4. Auch Gottes Sohn bie selber steht In seiner zarten menschheit; Der heilige Geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran: Wenn wir getaufet werden, All drei person' getaufet han, Damit bei uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heißt der Herrre Christ: Geh hin, all welt zu lehren, Daß sie verlor'n in sünden ist, Sich soll zur buße kehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden; Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser großen guad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod Tief in der höllen gründen. Nichts bilft sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verloren: Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darin ist er geboren, Vermag ihm selbst nichts helffen.

7. Das aug allein das wasser steht, Wie menschen wasser gießen; Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi, Und ist vor ihm ein rothe slut, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

Dr. M. Luther.

435.

Eigene Mel.

1430 Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunkle sündenhöhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der herr voll heil und gnaden Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kann verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der mit süßen gnadenworten Klopft an deines herzens pforten. Eile, sie ihm aufzuschließen, Wirf dich hin zu seinen süßen, Sprich: o herr, laß dich umfassen, Von dir will ich nimmer laßen.

3. Zwar in kaufung theurer waren Pfllegt man sonst kein geld zu sparen. Aber du willst für die gaben Deiner

huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllten schalen Und dies manna kann bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte; Ach, wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen; Ach, wie pflaget mich zu dürsten Nach dem trank des lebensfürsten; Wünschte stets, das mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine!

5. Beides, lachen und auch zittern, Läßet sich in mir jetzt wittern. Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr, die größe deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu sünden, Der dein allmacht kann ergründen.

6. Nein, vernunft, die muß hier weichen, Kann dieß wunder nicht erreichen, Daß dieß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O, der großen herlichkeiten, Die nur Gottes Geist kann deuten.

7. Jesu, meine lebenssonne, Jesu meine freud und

wonne, Jesu, du mein ganz  
beginnen, Lebensquell und  
licht der sinnen, Hier fall  
ich zu deinen füßen: Laß  
mich würdiglich genießen Die-  
ser deiner himmelspeiße,  
Mir zum heil und dir zum  
preise!

8. Herr, es hat dein treues  
lieben Dich vom himmel her-  
getrieben, Daß du willig  
hast dein leben In den tod  
für uns gegeben, Und dazu  
ganz unvedroßen, Herr,  
dein blut für uns vergossen,  
Das uns jetzt kann kräftig  
tränken, Deiner liebe zu  
gedenken.

9. Jesu, wahres brod des  
lebens, Hilf, daß ich doch  
nicht vergebens, Oder mir  
vielleicht zum Schaden Sei  
zu deinem tisch geladen;  
Laß mich durch dieß seelen-  
essen, Deine liebe recht er-  
meßen, Daß ich auch, wie  
ist auf erden, Mag dein  
gast im himmel werden.

*Johann Brand.*

436.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

**1431** Ich komme, Herr,  
und suche dich Mühselig  
und beladen; Gott, mein  
erbarmer würdige mich Des  
munders deiner gnaden!

Ich liege hier vor deinem  
thron, Sohn Gottes und  
des menschen Sohn, Mich  
deiner zu getrösten; Ich  
fühle meiner sünden müß,  
Ich suche ruh und finde sie  
Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuverstet-  
lich an, Du bist das heil  
der sündler, Du hast  
die handschrift abgethan,  
Und wir sind Gottes kinder.  
Ich denk an deines leidens  
nacht Und an dein wort: es  
ist vollbracht! Du hast mein  
heil verdienet; Du hast für  
mich dich dargestellt; Gott  
war in dir und hat die welt  
In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein  
herz, in mir: Er tilget dei-  
ne sünden, Und läßt in sei-  
nem mahle hier Dich gnad  
um gnade finden. Du ruffst,  
und er erhört dich schon,  
Spricht liebreich: sei getroßt  
mein sohn, Die schuld ist  
dir vergeben; Du bist in  
meinen tod getauft, Und du  
wirst dem, der dich erkaufst,  
Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der  
seligkeit; Bewahr es hier  
im glauben, Und laß durch  
keine sicherheit Dir deine  
krone rauben. Sieh, ich  
vereine mich mit dir, Ich bin

der weinstock, bleib an mir,  
So wirst du früchte bringen.  
Ich helfe dir, ich stärke dich,  
Und durch die liebe gegen  
mich Wird dir der sieg ge-  
lingen.

5. Ja, Herr, mein glück  
ist dein gebot, Ich will es  
treu erfüllen, Und bitte dich  
durch deinen tod Um kraft zu  
meinem willen. Laß mich  
von nun an würdig sein,  
Mein ganzes herz dir, Herr,  
zu weihn Und deinen tod zu  
preisen! Laß mich den ernst  
der heiligung Durch eine  
wahre beßerung Mir und  
der welt erweisen!

*Gellert.*

437.

*Eigene Mel.*

**1432** Gott sei gelobet und  
gebenedeiet, Der uns selber  
hat gespeiset Mit seinem flei-  
sche und mit seinem blute;  
Daß gib uns, Herr Gott,  
zu gute. Kyrieleison!  
Herr, durch deinen heiligen  
leichnam Der von deiner  
mutter Maria kam, Und  
das heilige blut, Hilf uns,  
Herr, aus aller noth. Ky-  
rieleison!

2. Der heilige leichnam ist  
für uns gegeben Zum tod,  
daß wir dadurch leben. Nicht

größre güte konnt er uns  
geschenken, Dabei wir sein  
soln gedenken. Kyrieleis-  
son! Herr, dein lieb so groß  
dich zwingen hat, Daß dein  
blut an uns groß wunder  
that, Und bezahlt unsre  
schuld, Daß uns Gott ist  
worden hold. Kyrieleison.

3. Gott geb uns allen sei-  
ner gnaden segen, Daß wir  
gehn auf seinen wegen In  
rechter lieb und brüderlicher  
treue, Daß uns die speiß  
nicht gereue. Kyrieleison!  
Herr, dein heilger Geist uns  
nimmer laß, Der uns geb  
zu halten rechte maß, Daß  
dein arm christenheit leb in  
fried und einigkeit. Kyrie-  
leison!

*Dr. M. Luther.*

438.

*Eigene Mel.*

**1433** Jesus Christus, un-  
ser Heiland, Der von uns  
den Gotteszorn wandt,  
Durch das bitter leiden sein  
hals er uns aus der höllen  
pein.

2. Das wir nimmer des  
vergesen, Gab er uns sein  
leib zu essen, Verborgen im  
brot so klein, Und zu trinken  
sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem  
tisch machen, Der hab wohl

acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl wollt speisen, Und für deine mißthat In den tod sein sohn geben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, Daß ein speise sei der franken, Den'n ihr herz von sünden schwer Und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen! Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunft wird an ihm gar ein spott.

8. Hättest du dir was konnt erwerben, Was durft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen willst.

9. Glaubst du das von herzengrunde Und bekennest mit dem munde, So bist

du recht wohl geschickt, Und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben: Deinen nächsten sollst du lieben, Daß er dein genießen kann, Wie dein Gott an dir hat gethan.

Dr. M. Luther.

439.

Mel. Es ist gewißlich an der.

1434 Herr Jesu Christ, du höchstes gut, Du brunnenquell aller gnaden! Wir kommen, deinen leib und blut, Wie du uns hast geladen, Zu deiner liebe herrlichkeit Und unsrer seelen seligkeit Zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit Zu diesem hohen werke! Schenk uns dein schönes ehrenkleid Durch deines geistes stärke. Hilf, daß wir würdige gäste sein, Und werden dir gepflanzt ein Zum ewgen himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir Auch bis ans ende bleiben; Laß sünd und noth uns für und für Von dir nicht wieder treiben, Bis wir durch deines nachtmahls kraft In deines himmels bürgerchaft Dort ewig selig werden.

C. Morgen- und Abendlieder.

440.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu.

1435 Herr, öffne mir die herzensthür, Zeuch mein herz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe sein.

2. Dein wort bewegt des herzens grund, Dein wort macht leib und seel gesund, Dein wort ist's, das mein herz erfreut, Dein wort gibt trost und seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heiligen Geist in einem thron: Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit.

J. Clearius.

441.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu.

1436 O heilige dreifaltigkeit, O hochgelobte einigkeit, Gott Vater Sohn und heiliger Geist, Heut diesen tag mir beistand leist!

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses widerfahr, Und mich der satan nicht verlegt, Noth mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, Des Sohnes

weisheit mich erquickt, Des heiligen Geistes glanz und schein Erleucht meins finstern herzens schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, Christ, mein Erlöser, bei mir sei, O tröster werth, weich nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich; Erleuchte, Herr, mich gnädiglich; Herr, heb auf mich dein angesicht Und deinen frieden auf mich richt.

M. Bohemus.

442.

Eigene Mel.

1437 Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heiliger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Vor gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn; O Herr Jesu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hilf und rath Ist für meine mißthat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich aufstehen mag Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sei und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort! Nirgends, als von dir allein, Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen leib und meine seele Samt den sinnen und verstand, Größer Gott, ich dir befehle Unter deine starke hand! Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu!

Heinrich Albert.

443.

Eigene Mel.

**1438** Morgenglanz der ewigkeit, Licht vom unerschöpften lichte, Schick uns diese morgenzeit Deine strahlen zu gesichte, Und vertreib durch deine macht Unfre nacht.

2. Deiner güte morgenthau Fall auf unser matt gewissen, Laß die dürre lebensau Laster süßen trost genießen, Und erquick uns, deine schaar, Immerdar.

3. Gib daß deiner liebe glut Unfre kalten werke tödte, Und erweck uns herz und muth Bei entstandner morgenröthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

4. Laß uns ja das sündenkleid Durch das bundesblut vermeiden, Daß uns die gerechtigkeit Mög als wie ein rock bekleiden, Und wir so vor aller peim Sicher sein.

5. Ach, du aufgang aus der höh, Gieb, daß auch am güngsten tage Unser leichnam aufersteh, Und, entfernt von aller plage, Sich auf jener freudenbahn Freuen kann.

6. Leucht uns selbst in jene welt, Du verklärte gnaden-

sonne! Führe uns durch das thränenfeld Zu das land der süßen wonne, Da die lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

Knorr. v. Rosenroth.

444.

Mel. O Jesu Christ, meins Lebens. (Oder: Komm, Gott Schöpfer, zc.)

**1439** Selges licht, dreifaltigkeit, Du hochgelobte einigkeit, Die sonne weicht mit ihrem schein, Geuß dein licht in das herz hinein.

2. Des morgens, Herr, dich rühmen wir, Am abend beten wir zu dir, Und preisen deine herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit.

3. Gott Vater in dem höchsten thron, Und Jesus Christ, sein einger Sohn Mit samt dem werthen heiligen Geist Sei nun und immerdar gepreist.

445.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

**1440** Wach auf, mein herz und singe, Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heut \*) als die dunkeln schatten Mich ganz umfassen hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hat's wehret.

\*) diese Nacht.

3. Ja, vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschloße.

4. Du sprachst: mein kind' nun liege, Troß dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

5. Dein wort, daß ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreiet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben: Hier bring ich meine gaben: Mein weibrauch farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst in's herze sehen Und weißest, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach! Herr, zum besten wende.

10. Mit segem mich beschütte, Mein herz sei deine hütte,

Dein wort sei meine speise,  
Bis ich gen himmel reife.

Paulus Gerhardt.

446.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem.

**1441** Hinunter ist der  
sonnenschein, die finst're nacht  
bricht stark herein: Leucht  
uns, Herr Christ, du wahr-  
res licht, Laß uns im fin-  
stern tappen nicht.

2. Dir sei dank, daß du  
uns den tag Vor schaden,  
q'fahr und mancher plag  
Durch deine engel hast behüt  
Aus guad und väterlicher  
güt.

3. Womit wir, Herr, er-  
zürnet dich, Dasselb verzeih  
uns gnädiglich Und rechn es  
unsrer seel nicht zu, Laß uns  
schlafen mit fried und ruh.

4. Die engel dein zur wach  
bestell, Daß uns der böse  
feind nicht fäll. Vor schrecken,  
angst und feuersnoth Behüt  
uns heunt\*), o lieber Gott!

\*) diese Nacht. Mit. Hermann.

447.

Eigene Mel.

**1442** Nun ruhen alle wäl-  
der, Vieh, menschen, städt  
und felder, Es schläft die  
ganze welt: Ihr aber meine  
sinnen, Auf, auf! ihr sollt  
beginnen, Was eurem schö-  
pfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blie-  
ben? Die nacht hat dich ver-  
trieben, Die nacht des tages  
feind. Fahr hin, ein andre  
sonne, Mein Jesu, meine  
wonne, Gar hell in meinem  
herzen scheint.

3. Der tag ist nun ver-  
gangen, Die güldnen stern-  
lein prangen Am blauen him-  
melsaal; also werd ich auch  
stehen, Wenn mich wird hei-  
ßen gehen Mein Gott aus  
diesem jammertal.

4. Der leib, der eist zur  
ruhe, Legt ab das kleid und  
schuhe, Das bild der sterb-  
lichkeit: Die zieh' ich aus,  
dagegen Wird Christus mir  
anlegen Den Rock der ehr und  
herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und  
hände Sind froh, daß nun  
zum ende Die arbeit kommen  
sei; Herz freu dich, du sollst  
werden Vom elend dieser er-  
den Und von der sünden ar-  
beit frei.

6. Nun geht ihr matten  
glieder, Geht hin und legt  
euch nieder, Der betten ihr be-  
gebrt: Es kommen stund und  
zeiten, Da man euch wird  
bereiten Zur ruh ein bettlein  
in der erd.

7. Mein augen sehn ver-  
droffen, Im hui sind sie ge-  
schlossen; Wo bleibt dann

leib und seel? Nimm sie zu  
deinen gnaden, Sei gut für  
allen schaden, Du aug und  
wächter Israel.

8. Breit aus die flügel bei-  
de, O Jesu, meine freude,  
Und nimm dein küchlein ein!  
Will satan mich verschlingen,  
So laß die englein singen:

Dies kind soll unverlehet  
sein.

9. Auch euch, ihr meine  
lieben, soll heute nicht betrü-  
ben Kein unfall noch gefahr;  
Gott laß euch ruhig schlafen,  
Stell euch die güldnen waf-  
fen Ums bett und seiner hel-  
den schaar.

Paulus Gerhardt.

#### D. Lob und Dank am Tage des Herrn.

448.

Eigene Mel.

**1443** Dir, dir Jehova  
will ich singen; Denn wo ist  
doch ein solcher Gott wie du?  
Dir will ich meine lieder brin-  
gen, Ach gib mir deines geis-  
tes kraft dazu, Daß ich es  
thu im namen Jesu Christ,  
So wie es dir durch ihn ge-  
fällig ist.

2. Zuech mich, o vater, zu  
dem sohne, Damit dein sohn  
mich wieder zieh zu dir; Dein  
geist in meinem herzen wohne,  
Und meine sinnen und ver-  
stand regier, Daß ich den  
frieden Gottes schmeck und  
fühl, Und dir darob im her-  
zen sing und spiel.

3. Verleih mir Höchster sol-  
che güte, So wird gewiß  
mein singen recht gethan, So  
klingt es schön in meinem  
liede, Und ich bet dich im  
geist und wahrheit an; so

hebt dein geist mein herz zu  
dir empor, Daß ich dir  
psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bei  
dir vertreten Mit seuffzen,  
die ganz unaussprechlich sind;  
Der lehret mich recht gläu-  
big beten, Gibt zeugniß mei-  
nem geist, daß ich dein kind  
Und ein miterbe Jesu Christi  
sei, Daher ich abba, lieber  
vater, schrei.

5. Wenn dies aus meinem  
herzen schallet Durch deines  
heilgen geistes kraft und trieb,  
So bricht dein vaterherz und  
waltet Ganz brünstig gegen  
mir vor heißer lieb, Das mirs  
die bitte nicht versagen kann,  
Die ich nach deinem willen  
hab gethan.

6. Was mich dein geist  
selbst bitten lehret, Das ist  
nach deinem willen eingerichtet,  
Und wird gewiß von dir er-  
höret, Weil es im namen  
deines sohns geschieht, durch

welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir Gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies zeugniß habe; Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir erlange jederzeit, Die gibst du und thust überschwänglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt; In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt. Wohl mir, lob dir jetzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit.

Barthol. Craßelius.

449.

Eigene Mel.

**1444** Lobe den Herren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harfe, wäch auf, Lasset den lobgesang hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers sittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; In wie viel noth hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe regnet; Denke daran, Was der allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren; was in mir ist, lobe den namen; Alles was odem hat, lobe mit Abrahams samen! Er ist dein licht; Seele, vergiß es ja nicht; Lob ihn in ewigkeit. Amen.

Soach. Neander.

450.

Eigene Mel.

**1445** Lobe den Herren, o meine seele: Ich will ihn loben bis in tod; Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat; Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind menschen, vom weib geboren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre

anschläge sind auch verloren, Wenn nun das grab nimmt seinen raub. Weil dann kein mensch mehr helfen kann, Rufe man Gott um hilfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Des hilfe der Gott Jakob ist, Welcher vom glauben sich nichts läßt trennen Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum beistand hat, Findet am besten rath und that, Halleluja! Halleluja!

4. Dieser hat himmel, meer und die erden Und was darinnen ist, gemacht; Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja! Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden, Er ist, der ihnen recht verschafft; Hungrigen will er zur speis bescheiden, Was ihnen dient zur lebenskraft. Die hart gebundenen macht er frei, Und seiner gnad ist mancherlei. Halleluja! Halleluja!

6. Sehende augen gibt er den blinden, Erhebt die tief gebeugte gehn; Wo er kann einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein

aussicht ist des fremden trug, Wittwen und waisen hält er schutz, Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottesvergeßnen tritt er mit starker hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte schritte Und fallen selbst in ihren strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! Halleluja.

8. Rühmet, ihr menschen, den hohen namen Des, der so große wunder thut! Alles was odem hat, rufe amen Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist, Halleluja! Halleluja!

J. D. Herrnschmidt.

451.

Eigene Mel.

**1446** Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mitterleib und findesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch jehund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unfrem leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad Erhalten fort

und fort, Und uns aus aller  
noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sei  
Gott, Dem Vater und dem  
Sohne, Und dem, der bei-  
den gleich Im höchsten him-  
melskronen, dem dreimalsei-  
nen Gott; Als es anfänglich  
war Und ist und bleiben  
wird Jegund und immerdar!

*M. Rinfart.*

452.

Eigene Mel.

**1447** Nun danket all und  
bringet ehr, Ihr menschen  
in der welt, Dem, dessen  
lob der engel heer Im him-  
mel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt  
mit schall Gott unsrem höch-  
sten gut, Der seine wunder  
überall Und große dinge thut

3. Der uns von mütterleibe  
an Frisch und gesund erhält,  
Und wo kein mensch nicht  
helfen kann, Sich selbst zum  
helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich  
hoch betrübt, Doch bleibet  
gutes muths, Die straf er-  
läßt, die schuld vergibt Und  
thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich  
herz; Erfrische geist und sinn,  
Und werf all angst, furcht,  
sorg und schmerz Ins meeres  
tiefe hin.

6. Er laße seinen frieden  
ruhn Auf seiner christen land.  
Er gebe glück zu unsrem thun  
Und heil in allem stand.

7. Er laße seine lieb und  
güt Um, bei und mit uns  
gehn; Was aber ängstet und  
bemüht, Gar ferne von uns  
stehn.

8. So lange dieses leben  
währt, Sei er stets unser  
heil, Und bleib auch, wenn  
wir von der erd Abscheiden,  
unser theil.

9. Er drücke, wenn das  
herze bricht, Uns unsre au-  
gen zu, Und zeig uns drauf  
sein Angesicht Dort in der  
ewgen ruh.

*P. Gerhard.*

453.

Eigene Mel.

**1448** Nun lob, mein seel,  
den Herren, Was in mir ist,  
den namen sein: Sein wohl-  
that thut er mehren, Vergiß  
es nicht, o herze mein! Hat  
dir dein sünd vergeben, Und  
heilt dein schwachheit groß,  
Errett dein armes leben,  
Nimm dich in seinen schoß,  
Mit rechtem trost beschüttet,  
Verjüngt dem adler gleich;  
Der herr schafft recht, behütet  
Die leiden in sein'm reich.

2. Er hat uns wíßen laßen  
Sein herrlich recht und sein

313  
454.

Eigene Mel.

**1449** Nun preiset alle  
Gottes barmherzigkeit; Lob  
ihn mit schalle, wertheste  
christenheit; Er läßt dich  
freundlich zu sich laden, Freue  
dich, Israel, seiner gnaden!  
Freue dich, Israel, seiner  
gnaden!

2. Der Herr regieret über  
die ganze welt: Was sich  
nur rühret, alles zu fuß  
ihm fällt; Viel tausend en-  
gel um ihn schweben, Psalter  
und harfen ihm ehre ge-  
ben. ::

3. Wohlauf, ihr heiden,  
laßt das trauen sein, Zur  
grünen weiden stellet euch  
willig ein, Da läßt er uns  
sein wort verkünden, Machtet  
uns ledig von allen sün-  
den. ::

4. Er giebet speise reichlich  
und überall, Nach vaters  
weise sättigt er allzumal, Er  
schaffet früh und späten re-  
gen, Füllet uns alle mit sei-  
nem segen. ::

5. Drum preis und ehre  
seine barmherzigkeit, Sein  
lob vermehre, wertheste chri-  
stenheit! Uns soll hinfort  
kein unfall schaden; Freue  
dich, Israel, seiner gna-  
den. ::

*Joh. Graumann.*

*M. N. v. Eöwenstein.*

455.

Eigene Mel.

1450 **D** daß ich tausend zungen hätte Und einen tausendfachen mund, So stimmt ich damit um die wette Vom allertiefsten herzengrund Ein loblied nach dem andern an Von dem was Gott an mir gethan.

2. **D** daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht! **D** daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht! Ach wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein gefang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf auf, braucht allen euren fleiß Und stehet munter im geschäfte Zu Gottes, meines Herren, preis! Mein leib und seele, schicke dich Und lobe Gott herzlich.

4. Ach alles, alles was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehilsen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die großen wunder zu erhöhen, Die allenthalben um mich stehn.

5. Wer überströmet mich mit segnen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützt

mich auf meinen wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner sünden schuld Unsäglich gnädige geduld.

6. Auch hab ich es mein lebetage Schon so manch liebes mal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Zwar wunderbar, doch wohl geführt; Denn in der größten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

7. Wie sollt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie sollt ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphierend einhergehn? Und siele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein!

8. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja wenn der mund wird kraftlos sein, So stimm ich doch mit seufzen ein.

9. Ach nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin; Im himmel soll es besser werden, Wenn ich bei dir verkläret bin, Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend Halleluja vor!

Joh. Menzer.

## XI. Wiedergeburt und Heiligung durch den heiligen Geist.

### A. Psal.

456.

Eigene Mel.

1451 **A**llein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden! Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkorn, Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann; Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sünd'n sind schwer und übergroß Und reuen mich von Herzen; Derselben mach mich frei und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich los der sünden last; Herr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr barmherzigkeit Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hilf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Jesu Christ, sein liebsten sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott, dem werthen heiligen geist, Der uns sein hilfe allzeit leist, Damit wir ihm gefällig sein, Hier in der zeit Und folgend's in der ewigkeit.

Schneefing.

457.

Eigene Mel.

1452 **A**us tiefer noth schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör' mein rufen! Dein gnädig ohren lehr zu mir Und meiner bitt sie öffne; Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan: Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben; Vor dir niemand sich rühmen kann; Des muß dich fürchten jedermann Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn mein

herz soll laßen sich Und sei-  
ner güte trauen, Die mir zu-  
sagt sein werthes wort: Das  
ist mein trost und treuer  
hort, Des will ich allzeit  
harren.

4. Und ob es währt bis  
in die nacht Und wieder an  
den morgen: Doch soll mein  
herz an Gottes macht Ver-  
zweifeln nicht noch sorgen.  
So thu Israël rechter art,  
Der aus dem geist erzeuget  
ward, Und seines Gottes er-  
harre.

5. Ob bei uns ist der sün-  
den viel, Bei Gott ist viel  
mehr gnaden; Sein hand zu  
helfen hat kein ziel, Wie  
groß auch sei der schaden.  
Er ist allein der gute hirt,  
Der Israël erlösen wird Aus  
seinen sünden allen. Luther.

458.

Mel. Herr, wie du wilt, so schicks mit.  
(Der: Aus tiefer noth schrei ich zu)

**1453** D Vater der barm-  
herzigkeit, Ich falle dir zu  
fuße; Verstoß den nicht, der  
zu dir schreit Und thut noch  
endlich buße! Was ich be-  
gangen wider dich, Verzeih  
mir alles gnädiglich Durch  
deine große güte.

2. Durch deiner allmacht  
wunderthat Nimm von mir  
was mich quälet; Durch

deine weisheit schaffe rath,  
Worin es mir sonst fehlet;  
Gib willen, mittel, kräft  
und stärk, Daß ich mit dir  
all meine werck Anfange und  
vollende.

3. O Jesu Christe, der du  
hast Am kreuze für mich ar-  
men Getragen aller sünden  
last, Wollst meiner dich er-  
barmen! O wahrer Gott, o  
Davids sohn, Erbarm dich  
mein und mein verschon,  
Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theu-  
res blut, Dein todespein und  
sterben Mir kommen kräftig-  
lich zu gut, Daß ich nicht  
müßt verderben; Bitt du den  
Vater, daß er mir Im zorn  
nicht lohne nach gebühr, Wie  
ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du  
wahres licht, Regieret der  
gedanken, Wenn mich die  
sündenlust ansicht, Laß mich  
von dir nicht wanken; Ver-  
leih, daß nun und nimmer-  
mehr Begierd nach wollust,  
geld und ehr In meinem  
herzen herrsche.

6. Und wenn mein stünd-  
lein kommen ist, So hilf mir  
treulich kämpfen, Daß ich  
des satans trug und list  
Durch Christi sieg mag däm-  
pfen; Auf daß mir krankheit,

angst und noth, Und dann  
der letzte feind, der tod, Nur  
sei die thür zum leben.

Das. Demite.

459.

Eigene Mel.

**1454** Durch adams fall  
ist ganz verderbt Menschlich  
natur und wesen; Dasselb  
gibt ist auf uns geerbt, Daß  
wir nicht konuten g'niesen Dhn  
Gottes trost, Der uns er-  
löst Hat von dem großen  
schaden, Darcin die schlang  
eva bezwang, Gott's zorn  
auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang  
eva hat bracht, Daß sie ist  
abgefallen Von Gotteswort,  
das sie veracht, Dadurch sie  
in uns allen Bracht hat den  
tod, So war je noth, Daß  
uns auch Gott sollt geben  
Sein lieben sohn, Der gna-  
den thron, In dem wir  
möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein  
fremde schuld In adam all  
verhöhnet, Also hat uns ein  
fremde huld In Christo all  
versöhnet; Und wie wir all  
Durch adams fall Sind ew-  
gen tods gestorben, Also hat  
Gott Durch Christi tod Ver-  
neut, das war verdorben.

4. So er uns denn sein  
sohn hat g'schenkt, Da wir

sein feind' noch waren, Der  
für uns ist ans kreuz gehentt,  
getödt, gen himmel g'fahren,  
Dadurch wir sein Von tod  
und pein Erlöst, so wir ver-  
trauen, In diesen hort, Des  
vaters wort: Wem wollt  
vorm sterben grauen.

5. Er ist der weg, das  
licht, die pfort, Die wahr-  
heit und das leben, Des va-  
ters rath und ewges wort,  
Den er uns hat gegeben Zu  
einem schutz, Daß wir mit  
trug In ihn fest sollen glau-  
ben; Darum uns bald kein  
macht noch g'walt Aus seiner  
hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos  
und verrucht, Sein heil ist  
auch noch ferren, Der trost  
bei einem menschen sucht,  
Und nicht bei Gott dem Her-  
ren; Denn wer ihm will Ein  
ander ziel Dhn diesen tröster  
stecken, Den mag gar bald  
Des teufels g'walt Mit sei-  
ner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und  
dem vertraut, Der wird  
nimmer zu schanden; Denn  
wer auf diesen felsen baut,  
Ob ihm gleich geht zu han-  
den Biel unfalls hie, Hab ich  
doch nie Den menschen sehen  
fallen, Der sich verläßt Auf  
Gottes trost; Er hilft sein  
gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiliges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nur fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

### B. Glaube und Rechtfertigung.

460.

Eigene Mel.

1455 **E**s ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte; Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub steht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all' gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im gesez geboten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalt. Vom fleisch wollt nicht heraus der Geist, Vom gesez erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabei: Gott hätt sein gesez drum geben, Als ob

9. Mein süßen ist dein heiliges wort Ein brennende lucerne \*) Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, Sobald versteht Der mensch die hohen gaben, Die Gottesgeist Den gewiß verheißt, Die hoffnung darein haben. \*) Leuchte. Ps. 119, 105.

Lazarus Spengler.

wir möchten selber frei Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unfrem fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, die selbe art Aus eignen kräften lassen; wiewohl es oft versucht ward, Noch mehrt sich sünd ohn maßen; Denn gleichners werck Gott hoch verdammt, Und je dem fleisch der sünde schand Allzeit war angeboren.

5. Doch mußt das gesez erfüllet sein, Sonst wärn wir all verdorben: Darum schickt Gott sein sohn herein, Der selber mensch ist worden; Das ganze gesez hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens rechte g'stalte: Nicht mehr denn: lieber herre mein, Dein tod wird mir das leben sein, Du hast für mich bezahlet!

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt in mich und wird getauft, Demselben ist der himmel erkauf, Daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben faßet; Der glaub gibt von ihm aus den schein, So er die werck nicht laßet; Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die sünd durchs gesez erkannt Und schlägt das gwißen nieder, Das evangelium kommt zu hand Und stärkt den sündler wieder, Und spricht: nur freuch zum kreuz herzu, Im gesez ist weder rast noch ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werck die kommen gewißlich her Aus einem

rechten glauben; Denn das nicht rechter glaube wär. Wollst ihn der werck berauben. Doch macht allein der glaub gerecht; Die werck die sind des nächsten knecht, Dabei wirn glauben merken.

11. Die Hoffnung wartt der rechten zeit, Was Gottes wort zusage; Wenn das geschehen soll zu freud, Setzt Gott kein gwißen tage: Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des solln wir ihm vertrauen.

12. Obs sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken; Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort, das laß dir gewißer sein, Und ob dein fleisch spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sei lob und ehr' mit hohem preis, Um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Der wollt mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat Zu ehren seiner majestät, Daß heilig werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd' Steh wie im himmelsthron; Das täglich brod noch heut uns werd; Woll unser schuld verschö-

nen, Als wir auch unsern schuldigen thun; Laß uns nicht in versuchung stehn; Löf uns vom übel. Amen!

F. Speratus.

461.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

**1456** Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält, Wo anders, als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die offnen liebesarme Des, der sich zu dem sündler neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsre herzens thür.

4. Dabgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunde recht verbinden; Da sündet kein verdammten statt, Weil Christi blut be-

ständig schreit: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun Und, wenn mich meine sünden fränken, Nur bald nach Gottes herze schau; Da findet sich zu aller zeit, Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann, Darf ich von keinem troste wissen, und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt daß irdische zu drücken, Ja, häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eitlen dingen mühen muß, Ich werde ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, Bei dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit

es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bei diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt. So sing ich einstens hoch erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe.

462.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

**1457** Jesus nimmt die sündler an, Saget doch dieß trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kan: Jesus nimmt die sündler an.

2. Keiner gnade sind wir werth, Doch hat er in seinem worte Eidllich sich dazu erklärt; Sehet nur, die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die sündler an.

3. Wenn ein schaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die sündler an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten sündler! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes sündler; Glaubst es doch und denkst daran: Jesus nimmt die sündler an.

5. Ich betrübter komme hier Und bekenne meine sünden; Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und vergebung sünden, Daß dieß wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sündler an.

6. Ich bin ganz getrosten muths; Ob die sünden blutroth wären, Müßen sie kraft deines bluts Sich dennoch in schneeweiß kehren, Da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die sündler an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen: Der mich frei und ledig spricht, Hat die sünden abgetragen, Daß mich nichts verdammten kann. Jesus nimmt die sündler an.

8. Jesus nimmt die sündler an: Er hat mich auch angenommen Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sündler an.

E. Reumestier.

Eigene Mel.

**1458** Mein Heiland  
nimmt die sündler an, Die  
unter ihrer last der sünden  
Kein mensch, kein engel trös-  
sten kann, Die nirgend ruh'  
und rettung finden. Den'n  
selbst die weite welt zu klein,  
Die sich und Gott ein gräuel  
sein, Den'n Moses schon  
den stab gebrochen Und sie  
der hölle zugesprochen, Wird  
diese freistadt aufgethan:  
Mein Heiland nimmt die  
sündler an.

2. Sein mehr als mütter-  
liches herz Trieb ihn von sei-  
nem thron auf erden, Ihn  
drang der sündler weh und  
schmerz, An ihrer statt ein  
fluch zu werden. Er senkte  
sich in ihre noth, Und  
schmeckte den verdienten tod;  
Nun da er denn sein eigen  
leben Zur theuren zahlung  
hingegen, Und seinem va-  
ter gnug gethan, So heißt's:  
er nimmt die sündler an.

3. Nun ist sein aufgetha-  
ner schoß Ein sichres schloß  
gejagter seelen; Er spricht  
sie von dem urtheil los,  
Und tilget bald ihr ängstlich  
quälen. Es wird ihr ganzes  
sündenheer Ins unergründ-

lich tiefe meer Von seinem  
reinen blut versenket; Der  
geist, der ihnen wird ge-  
schenket, Schwingt über sie  
die gnadensahn. Mein Hei-  
land nimmt die sündler an.

4. So bringt er sie dem  
vater hin In seinen blutbe-  
sloßnen armen; Das neiget  
dann den vater sinn Zu lauter  
ewigem erbarmen. Er nimmt  
sie an an kindes statt, Ja  
alles, was er ist und hat,  
Wird ihnen eigen übergeben,  
Und selbst die thür zum  
ewgen leben Wird ihnen  
fröhlich aufgethan. Mein  
Heiland nimmt die sündler an.

5. O, solltest du sein herze  
sehn, Wie sichs nach armen  
sündlern sehnet, Sowohl wenn  
sie noch irre gehn, Als wenn  
ihr auge vor ihm thränet!  
Wie streckt er sich nach zöll-  
nern aus, Wie eilt er in  
Zachai haus! Wie sanft stillt  
er der Magdalenen Den mil-  
den fluß erpreßter thränen,  
Und denkt nicht, was sie  
sonst gethan! Mein Heiland  
nimmt die sündler an.

6. Wie freundlich blickt er  
Petrum an, Ob er gleich  
noch so tief gefallen! Nun  
dies hat er nicht nur gethan,  
Da er auf erden mußte  
wallen, Nein, er ist immer

einerlei, Gerecht und fromm  
und ewig treu; Und wie er  
unter schmach und leiden,  
So ist er auf dem thron der  
freuden Den sündern lieb-  
reich zugethan. Mein Hei-  
land nimmt die sündler an.

7. So komme denn, wer  
sündler heißt, Und wen sein  
sündengräul betrübet, Zu  
dem, der keinen von sich  
weist, Der sich gebeugt zu  
ihm begiebet. Wie, willst  
du dir im lichte stehn, Und  
ohne noth verloren gehn?  
Willst du der sünde länger  
dienen, Da dich zu retten er  
erschieden? O nein, verlaß  
die sündenbahn! Mein Hei-  
land nimmt die sündler an.

8. Komm nur mühselig und  
gebückt, Komm nur, so gut  
du weißt zu kommen! Wenn  
gleich die last dich nieder  
drückt, Du wirst auch krie-  
chend angenommen. Sieh,  
wie sein herz dir offen steht,  
Und wie er dir entgegen  
geht! Wie lang hat er mit  
vielen flehen Sich brünstig  
nach dir umgesehen! So  
komm denn, armer wurm  
heran! Mein Heiland nimmt  
die sündler an.

9. Sprich nicht: ich hab's  
zu grob gemacht, Ich hab  
die güter seiner gnaden So

lang und schändlich umge-  
bracht, Er hat mich oft um-  
sonst geladen. Wofern du's  
nur jetzt redlich meinst, Und  
deinen fall mit ernst beweinst,  
So soll ihm nichts die hände  
binden, Und du sollst seine  
gnade finden; Er hilft, wenn  
sonst nichts helfen kann.  
Mein Heiland nimmt die  
sündler an.

10. Doch sprich auch nicht:  
es ist noch zeit, Ich muß  
erst diese lust genießen, Gott  
wird ja eben nicht gleich heut  
Die offne gnadensforte schlie-  
ßen. Nein weil er ruft so  
höre du, Und greif mit bei-  
den händen zu. Wer seiner  
seelen heil verträumet, Der  
hat die gnadenzeit versäumet,  
Ihn wird hernach nicht auf-  
gethan; Heut komm, heut  
nimmt dich Jesus an!

11. Ja zueh uns selbst  
recht zu dir, Goldselig süßer  
freund der sündler! Erfüll  
mit sehnender begier Auch  
uns und alle adamskinder.  
Zeig uns bei unserm seelen-  
schmerz Dein aufgespaltnes  
liebeshertz, Und wenn wir  
unser elend sehen, So laß  
uns ja nicht stille stehen, Bis  
daß ein jeder sagen kann:  
Gott lob! auch mich nimmt  
Jesus an.

464.

Eigene Mel.

**1459** Nun freut euch, lieben christen gmein, Und laßt uns fröhlich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen; Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süße wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihm verdorben; Der frei will haßte Gotts gericht, Zum guten gar erstorben; Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bei mir blieb, Zur höl- len muß ich sinken.

4. Da jammert' Gott in ewigkeit Mein elend übermaßen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen, Er wandt zu mir das Vaterherz, Es war bei ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Es ist zeit, zu erbarmen, fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sei das heil dem armen, Und hilf ihm aus der sünden noth, Erwürg für ihn den bitteren tod Und laß ihn mit dir leben.

6. Der sohn dem vater ghorfam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er sollt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in meiner armen gestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du sein, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird er mir mein blut, Dazu mein leben rauben; Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben: Den tod verzehlet das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen. himmel zu dem vater mein Fahr ich von

diesem leben, Da will ich sein der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübnis trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in die wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Daß Gottes reich hier werd gemehrt Zu lob und seinen ehren: Und hüte dich vor menschen sag, Davon verdirbt der edle schatz; Das laß ich dir zur lege. \*)

Luther.

\*) zum Abschied.

465.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

**1460** So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dieß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eid; O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denk nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst

fröhlich sein auf erd', Und wenn ich lebensmüde werd, Aldann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist, Gott ist zwar stets bereit Dem sündler mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Führt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seele selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, Von wegen Christi blut und tod. Doch sagen hat er nicht gewollt, ob Du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund; Verborgen ist des todes stund.

6. Heute lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kanns ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar tod; So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir Und buße thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück; Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfabrt sei bereit.

Joh. Heermann.

466.

Mel. Meine Armuth macht mich 2c.

**1461** Hüter, wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter, ist die nacht schier hin? Wird die finsterniß der sinnen Bald zerrinnen, Darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das rund der erden, Lichte werden; Seelensonne, gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, liebe, Komm, beschleunige den lauf!

3. Wir sind ja in neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist; Und ich muß stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen; Aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht.

5. Wie kann ich des lichtes werke Ohne stärke In der

finsterniß vollziehn? Wie kann ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geist der seelen Sich so quälen; Zünd ein feuer in mir an, Laß mich finstres kind der erden Helle werden, Daß ich gutes wirken kann.

7. Das vernunftlicht kann das leben Mir nicht geben; Jesus und sein heller schein, Jesus muß das herz anblicken Und erquicken, Jesus muß die sonne sein.

8. Nur die decke vor den augen Kann nicht taugen, Seine klarheit kann nicht ein; Wenn sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine sein.

9. Jesu, gieb gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an; Denn das ist die größte plage, Wenn am tage Man das licht nicht sehen kann.

Chr. Fr. Richter.

## C. Heiligung.

a) Der christliche Kampf und Sieg.

467.

Mel. O Jesu Christ, meins Lebens.  
(Der: Erhalt uns, Herr.)

**1462** Ein reines herz, Herr, schaff in mir, Schleuß

zu der sünden thor und thür, Vertreibe sie und laß nicht zu, Daß sie in meinem herzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jesu, meine thür, Ach komm und wohne du bei mir, Treib all unreinigkeit hinaus Aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten geistes licht Und dein hellglänzend angezicht Erleuchten mein herz und gemüth, O brunnen unerschöpfter güt!

4. Und mache denn mein herz zugleich An himmelsgut und segen reich, Gib weisheit, stärke, rath, verstand Aus deiner milden gnadenhand.

5. So will ich deines namens ruhm Ausbreiten als dein eigenthum, Und dieses achten für gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin.

S. G. Neuß.

468.

Mel. Herr Jesu Christ, meines.

**1463** Erneure mich, o ewiges licht, Und laß von deinem angezicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertdödt in mir die sündede lust, Feg aus den alten sündenwust; Ach, rüß mich aus mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir Herr den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist, Und nichts sonst, als was du willst, will. Ach Herr, mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn, Bis ich dich schau, o ewges licht, Von angezicht zu angezicht.

469.

Mel. Seelenbräutigam.

**1464** Jesu, geh voran Auf der lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen; Führe uns an der hand Bis in's vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n, Laß uns feste steh'n, Und auch in den schwersten tagen Niemals über lasten klagen; Denn durch trübsal hier Gehet der weg zu dir.

3. Rühret eigner schmerz Jergend unser herz, Kümmeret uns ein fremdes leiden, O so gib geduld zu beiden; Nichts unsern sinn Auf das ende hin.

4. Ordne unsern gang, Liebster, lebenslang! Führest du uns durch raube wege, Gib uns auch die nöth'ge

pflege; Thu uns nach dem  
lauf Deine thüre auf.

Zinzendorf.

470.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

**1465** Wache dich, mein  
geist bereit, Wache, steh und  
bete, Daß dich nicht die böse  
zeit Unverhofft betrete; Denn  
es ist Satans list Ueber viele  
frommen Zur versuchung  
kommen.

2. Aber wache erst recht auf  
Von dem sündenschlase; Denn  
es folget sonst darauf Eine  
lange strafe; Und die noth  
Samt dem tod Wächte dich  
in sünden Unvermuthet fin-  
den.

3. Wache auf, sonst kam  
dich nicht Unser Herr erleuch-  
ten; Wache, sonst wird  
dein licht Dir noch ferne  
däuchten; Denn Gott will  
Für die füll Seiner gnaden-  
gaben Öffne augen haben.

4. Wache, daß dich satans  
list Nicht im schlaf mag fin-  
den, Weils ihm sonst ein  
leichtes ist, Dich zu über-  
winden. Und Gott gibt Die  
er liebt, Ist in seine strafen,  
Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht  
die welt Durch gewalt be-  
zwingt, Oder, wenn sie sich  
verstellt, Wieder an sich

bringe; Wach und steh, Da-  
mit nie Viel von falschen  
brüdern Unter deinen glie-  
dern.

6. Wache dazu auch für dich  
Für dein fleisch und herze  
Damit es nicht freventlich  
Gottes guad verscherze;  
Denn es ist Voller list, Und  
kann bald sich heucheln, Und  
in hoffahrt schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei  
Mitten in dem wachen; Denn  
der Herr muß dich frei Von  
dem allen machen Was dich  
drückt Und bestrickt, Daß  
du schläfrig bleibest Und sein  
werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein,  
Wenn er soll was geben; Er  
verlanget unser schre'n,  
Wenn wir wollen leben, Und  
durch ihn Unsern stin, Feind,  
welt, fleisch und sünden  
Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß  
uns schon Alles glücklich ge-  
hen, Wenn wir ihn durch  
seinen sohn Im gebet ansie-  
hen; Denn er will Alle füll  
Seiner gunst ausschütten,  
Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns im-  
merdar Wachen, stehen, be-  
ten: Weil die angst, noth  
und gefahr Immer näher tre-  
ten; Denn die zeit Ist nicht

weit, Da uns Gott wird  
richten Und die welt vernich-  
ten.

J. B. Freystein.

471.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

**1466** Mehre meinen klei-  
nen glauben, Und wehr als  
lem, was da will Dieses  
schazes mich berauben; Süß-  
re mich zum rechten ziel.  
Laß mich sein, o ewges heil,  
Deines hauses kleines theil,  
Auch den kleinsten unter al-  
len, Die nach deinem reiche  
wallen.

2. Hab ich dies, so ruht  
mein wille, Denn ich habe  
selber dich, Dich, du uner-  
meßne fülle, Dessen, was  
mich ewiglich In dem him-  
mel laben soll, Wohl mir,  
wohl! und aber wohl! Soll  
mich Gottes fülle laben,  
Woran will ich mangel haben?

Paul Gerhard.

472.

Mel. Wachs mit mir, Gott, nach.

**1467** Mir nach, spricht  
Christus, unser held, Mir  
nach, ihr christen alle! Ber-  
leugnet euch, verläßt die  
welt, Folgt meinem ruf und  
schalle! Nehmt euer kreuz  
und ungemach Auf euch, folgt  
meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich  
leucht' euch für Mit heiligem

tugendleben; Wer zu mir  
kommt und folget mir, Darf  
nicht im finstern schweben;  
Ich bin der weg, ich weiße  
wohl, Wie man wahrhaftig  
wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll de-  
müthigkeit, Boll liebe meine  
seele; Mein mund der stenz  
zu jeder zeit Von süßem  
sanftmuthsöle; Mein geist,  
gemütthe, kraft und sinn Ist  
Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch, das was  
schädlich ist, Zu stiehen und  
zu meiden, Und euer herz  
von ärger list Zu reinigen und  
zu scheiden. Ich bin der see-  
len fels und hort Und führ  
euch zu der himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer,  
ich geh voran, Ich steh euch  
an der seite, Ich kämpfe  
selbst, ich brech die bahn,  
Bin alles in dem streite.  
Ein böser knecht, der still  
darf stehn, Sieht er voran  
den feldherrn gehn!

6. Wer seine seel zu finden  
meint, Wird sie ohn mich  
verlieren; Wer sie hier zu  
verlieren scheint, Wird sie  
in Gott einführen. Wer  
nicht sein kreuz nimmt und  
folgt mir, Ist mein nicht  
werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem  
lieben Herrn Mit unsrem

kreuz nachgehen, Und wohl-  
gemuth, getrost und gern  
In allen leiden stehen. Wer  
nicht gekämpft, trägt auch  
die kron Des ewgen lebens  
nicht davon.

Aug. Eusebii.

473.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

**1468** D vaterherz, o licht,  
o leben, D treuer hirt Zimma-  
nuel! Dir bin ich einmal  
übergeben, Dir, dir gehöret  
meine seel. Ich will mich  
nicht mehr selber führen; Der  
vater soll das kind regieren:  
So geh nun mit mir aus und  
ein, Und leite mich nach al-  
len tritten; Ich geh (ach  
hör, o Herr, mein bitten!)  
Für mich nicht einen schritt  
allein.

2. Was kann dein schwach-  
es kind vollbringen? Ich  
weiß mir gar in keinem rath;  
Drum sei in groß und kleinen  
dingen Mir immer selber rath  
und that. Du willst dich  
meiner gar nicht schämen,  
Ich mag dich ja zu allem  
nehmen, Du willst mir sel-  
ber alles sein; So sollst du  
denn in allen sachen Den an-  
fang und das ende machen;  
Dann stellt sich lauter segnen  
ein.

3. Du gängelst mich, ich  
kann nicht gleiten. Dein

wort muß ewig feste stehn:  
Du sprichst, dein auge soll  
mich leiten, Dein angezicht  
soll vor mir gehn; Ja deine  
güte und erbarmen Soll mich  
umfassen und umarmen. D  
daß ich nur recht kindlich sei,  
Bei allem gläubig zu dir  
stehe, Und stets auf deinen  
wink nur sehe, So spür ich  
täglich neue tren.

4. D daß ich auch im klein-  
sten merke Auf deine weis-  
heit, güte und treu, Damit  
ich mich im glauben stärke,  
Dich lieb und lob und ruhig  
sei, Und deine weisheit lasse  
walten, Stets ordnung, maß  
und ziel zu halten; Sonst  
lauf ich vor, da lauf ich an.  
Drum mach im besten mich  
gelassen, Nichts ohne dich  
mir anzumazen; Was du  
mir thust ist wohlgethan.

5. Ach! mach einmal mich  
treu und stille, Daß ich dir  
immer folgen kann. Nur  
dein, nur dein vollkommner  
wille Sei hier mein schran-  
ken lauf und bahn. Laß  
mich nichts mehr für mich  
verlangen, Ja laß mir nichts  
am herzen hängen, Als dei-  
nes heiligen namens ruhm;  
Der sei allein mein ziel auf  
erden, Ach! laß mirs nie  
verrücket werden; Denn ich  
bin ja dein eigenthum.

6. Laß mich in dir den va-  
ter preisen, Wie er die liebe  
selber ist; Laß deinen geist  
mir klärlich weisen, wie du  
von ihm geschenkt mir bist.  
Ach, offenbare deine liebe,  
Und wirke doch die heißen  
triebe der reinen gegenlieb  
in mir; Durchdringe dadurch  
herz und sinnen, Daß ich  
hinfort mein ganz beginnen  
In deiner lieb und lob nur  
spür.

7. Ich sehne mich nur dir  
zu leben, Der du mein Herr  
und bräutigam bist. Was  
dir sich nicht will ganz erge-  
ben, Und was nicht deines  
willens ist, Das strafe bald  
in dem gewissen, Laß blut  
und wasser auf mich fließen,  
Und tilge, was nicht lauter  
heißt. Laß nur dein lob zur  
lust mir werden, Und dann  
das heil der armen heerden,  
Mit einer reinen lieb im geist.

8. So lob und lieb ich in  
der stille, Und ruh als kind  
in deinem schoß; Das schäf-  
lein trinkt aus deiner fülle,  
Die braut steht aller sorgen  
bloß; Sie sorget nur, allein  
in allem Dir, ihrem bräuti-  
gam, zu gefallen, Sie  
schmückt und hält sich dir be-  
reit. Ach zeuch mich, zeuch  
mich weit von hinnen; Was

du nicht bist, laß ganz zer-  
rinnen, D reiner glanz der  
ewigkeit.

v. Bogaph.

474.

Eigene Mel.

**1469** Ringe recht, wenn  
Gottes gnade Dich nun zie-  
het und bekehrt, Daß dein  
geist sich recht entlade Bon  
der last die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort  
ist enge Und der lebensweg  
ist schmal; Hier bleibt alles  
in gedränge, Was nicht zielt  
zum himmelsaal.

3. Kämpfe bis aufs blut  
und leben, Dring hinein in  
Gottes reich. Will der sa-  
tan widerstreben, Werde  
weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer  
glühe, Und die erste liebe  
dich Bon der ganzen welt ab-  
ziehe; Halbe liebe hält nicht  
stich.

5. Ringe mit gebet und  
schreien, Halte damit feurig  
an; Laß dich keine zeit ge-  
reuen, Wärs auch tag und  
nacht gethan.

6. Hast du denn die perl  
errungen, Denke ja nicht,  
daß du nun Alles böse hast  
bezwungen, Das uns scha-  
den pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja dei-  
ner seele, Deines heils mit

zittern wahr; Hier in dieser leibeshöhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feste, Halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit, Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Willt du die begierden füllen, So verlißst das guadenlicht.

11. Fleischesfreiheit macht die seele kalt und sicher, frech und stolz, Frißt hinweg des glaubens öle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde, Bis ins grab beständig krieg, Nichtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wol- lustpflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen du bist toll! Weil es, wenn Gott wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getimmel Dieser welt niemals zu nah. Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dies bedenket wohl ihr streiter! Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bei jedem augenblicke, Obs villeicht der letzte sei. Bringt die lampen ins geschick, Holt stets neues oel herbei.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht sodom in der gluth? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben willst; Mach dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Joar ein. Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann, Such in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beslecken kann.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein bräutigam kommt und winkt, Und,

wenn du nun überwunden, Dich zum schauen Gottes bringst.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht! ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst nach der ewigkeit.

Joh. Jos. Wintler.

475.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

**1470** Rüstet euch, ihr christenleute! Die feinde suchen euch zur beute; Ja satan selbst hat eur begehr; Wappnet euch mit Gottes worte, Und kämpfet frisch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverfehrt. Ist euch der feind zu schnell, Hier ist Immanuel, Hofanna! Der starke fällt Durch diesen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Befieget sie, die ihr seid christen, Und stehet in des Herren kraft. Stärket euch in Jesu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen; Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude! Wohlan, so seid Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh ihr kommt auf die todtenbahre; Kurz, kurz ist unser lebenslauf. Wenn Gott wird die todten wecken, Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf. Gottlob wir sind versöhnt! Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange; Und Gottes sohn hat längstens schon Uns beigelegt die ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine kinder Und mach aus denen überwinder, Die du erkauft mit deinem blut! Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geist, Dadurch die liebe fließt In die herzen, So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Wilh. Cr. Arens.

476.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen.

**1471** Such, wer da will, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden: Mein herz allein Bedacht soll sein, Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein werf ist klar, Sein heil'ger mund hat kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben: Hier ist der mann, Der helfen kann, Bei dem nie was verdorben. Uns wird das heil Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach such doch den, Laßt alles stehn, Die ihr das heil begehret! Er ist der herr, Und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund Von herzengrund; Sucht ihn allein, Denn wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

## b) L i e b e.

477.  
Eigene Mel.

1472 Eins ist noth, ach Herr, dieß eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schwerses joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, Suchs bei keiner Creatur, Laß was irdisch ist

4. Meins herzens kron, Mein freudensonn Sollst du Herr Jesu bleiben; Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelseit vertreiben. Bleib du mein preis, Dein wort mich speiß; Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht Dein angezicht, Laß mich im kreuz nicht zagen; Weich nicht von mir, Mein höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud Nach diesem leid, Hilf, daß ich mag Nach dieser klag Dir ewig dort lob sagen.

G. Weiffel.

dahinten, Schwing dich über die natur. Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beßßen Auf des einigen genieß; Da sie sich zu Jesu süßen Voller andacht niederließ; Ihr herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was Jesus ihr Heiland sie wollte belehren, Ihr alles war

gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; Denn dein wort, o Jesu, ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Zein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut; Jesu, es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben, Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht: Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein heiland, mir alles gegeben; Entreiß mich aller vergänglichsten lust, Dein leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die quadenfluth. Du bist einmal eingegangen In das heilige durch dein blut, Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völsige freiheit mir bringt, Im sündlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jezo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt Jesus mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine Sollst mein ein und alles sein, prüf, erfahre, wie

ichs meine, Tilge allen heuschelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege Und leite mich, höchster, auf ewigem wege, Gib, daß ich hier alles nur achte für koth Und Jesum gewinne, dieß eine ist noth.

3. S. Schröder.

478.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

**1473** Halt im gedächtniß Jesum Christ, O mensch der auf die erden Vom thron des himmels kommen ist, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleisch und blut; Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten, Ja gar am kreuz gestorben ist, Und dadurch hat besritten Welt, sünde, teufel, höll und tod Und dich erlöst aus aller noth; Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erstanden ist, Befreit von noth und plage. Bedenke, daß er fried gemacht, Sein unschuld leben wiederbracht; Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der nach den leidenszeiten Gen himmel aufgefahren ist, Die stätt dir zu bereiten, Da du sollst bleiben allezeit Und sehen seine herrlichkeit; Dank ihm für diese liebe!

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der einst wird wieder kommen, Und sich, was todt und lebend ist, zu richten vorgenommen. Denke, daß du da bestehst Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib, daß ich dich kann Mit wahrem glauben fassen, Und nie, was du an mir gethan, mög aus dem herzen lassen, Daß dessen ich in aller noth Mich trösten mög, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Cv. Gümber.

479.

Eigene Mel.

**1474** Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern Mit deiner hilf und gnaden! Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, So bist doch du

480.

Eigene Mel.

**1475** Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem Herrn, Die süße wurzel Jesse! Du Davids sohn aus Jakobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besehen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meine perl und werthe kron, Wahr Gottes und Marien sohn, Ein hochgeborner könig! Du bist des herzens schönste blum, Dein süßes evangelium Ist lauter milch und honig. Ei mein Blümlein Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kann ich nicht ver-  
geßen!

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die flamme deiner liebe; Daß ich, o Herr, ein gliedmaß bleib An deinem auserwählten leib In frischem lebens-  
triebe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheidet.

\*

mein zuversicht, Mein theil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, Mein Gott und Herr, In schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, dein gschenk und gab Mein leib und seel und was ich hab In diesem armen leben; Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben! Behüt mich, Herr, vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Tröst mir mein seel in todesnoth.

3. Ach Herr, laß einst die engel dein An meinem end die seele mein In Abrahams schooß tragen, Den leib in sein schlaffämmerlein Gar sanft ohn einge qual und pein Ruhn bis zum jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes sohn, Mein Heiland und mein gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

M. Schalling.

4. Von Gott kommt mir ein freudenlicht, Wenn du mit deinem angeficht Mich freundlich thust anblicken. O Herr Jesu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquickten! Tröst mich freundlich, Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden! Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet; Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein freund, ich seine brant, Drum mich auch nichts betrübet. Heil mir, Heil mir: Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig soll mein herz ihn loben.

## e) G e b e t.

481.

Eigene Mel.

1476 Ich rus zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt, erhöhr mein klagen! Verleih mir gnad zu jeder frist, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, Herr, ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Dem nächsten nüz zu sein, Dein wort zu halten eben.

6. Spielt unfrem Gott mit saitenklang Und laßt den süßesten gefang Ganz freudereich erschallen, Dem liebsten Jesu nur allein, Dem wunderschönen bräutigam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß du, mein freund, bist A und D, Der anfang und das ende! Du wirfst mich auch zu deinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm, du schöne Freudenfrohe, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen!

Phil. Nicolai.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, Du kannst es mir wohl geben: Daß ich werd nimmermehr zu spott; Die hoffnung gib daneben, Vor aus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein eigen thun; Sonst würds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden

mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund; Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß all weg sein, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich möcht bald verfehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden; Beständig sein ans end gib mir; Du hast allein in händen! Und wem dus gibst, der hats umsonst; Es mag niemand erwerben Noch ererben Durch werke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb; Hilf, o Herr Christ, dem schwachen! In deiner gnad allein ich kleb; Du kannst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstoße; Du wirfts maßen, Daß mirs nicht bring gefahr. Ich weiß, du wirfts nicht laßen.

482.

Eigene Mel.

1477 In dich hab ich gehoffet, Herr, Hilf, daß ich nicht zu schanden werd Noch ewiglich zu spotte. Das bitt

ich dich: erhalte mich Dir treu, dir, meinem Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhöhr mein bitt, thu dich herfür, Hil, bald mich zu erretten. In angst und weh ich lieg und steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer, steh mir bei, Sei mir ein burg, darin ich frei Und ritterlich mög streiten, Ob mich bedräng der feinde meng Hier und auf allen seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hilf, mein heil, mein leben, Mein starker Gott in aller noth: Wer mag mir widersteben?

5. Mir hat die welt oft zugericht Viel lügen, trug und falsch gedicht, Viel neß und heimlich stricke; Nimm meiner wahr, Herr, in gefahr; Behüt vor falscher tücke.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O wahrer Gott, aus aller noth Hilf mir am letzten ende!

7. Lob, preis und ehr und herrlichkeit Sei Gott vater und sohn bereit, Dem heil-

340 XI. Wiedergeburt u. Heiligung 2c. C. Heiligung.

gen geist mit namen; Die göttlich kraft macht uns sieghaft, Durch Jesum Christum. Amen.

*N. Reijner.*

483.

*Mel.* Herzlich thut mich verlangen.

1478 Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nicht treiben, Halt mich bei deiner lehr. Herr, laß mich nur nicht wanken, Gib mir beständigkeit; Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit!

*N. Seineker.*

484.

*Eigene Mel.*

1479 O Gott, du frommer Gott, Du brunnenquell guter gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich befehl In meinem stande führet; Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützlich wort Aus

meinem munde gehen; Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, so gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath ersind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist. Bilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dieß dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib geduld, vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hin auf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönne Bei seiner freunde grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

XI. Wiedergeburt u. Heiligung 2c. C. Heiligung. 341

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum ausgewählten hauf. *Sob. Heermann.*

485.

*Eigene Mel.*

1480 Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heigest gleich, Brüder sein und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von herzens grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bei uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr, vor falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig geist uns wohne bei Mit seinen gaben mancherlei; Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott, zugleich Auf erden wie im himmelreich; Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam sein in lieb und leid; Behr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod Und was man darf zur leibesnoth, Behüt uns vor unfried und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, Herr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führe uns, Herr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse feind ansicht; Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun rechten widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst Und durch des heiligen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage böß. Erlös uns von dem ewigen tod Und tröst uns in der leyten noth, Beschüt uns auch ein selges end Nimm unsre seel in deine hand.

342 XI. Wiedergeburt u. Heiligung 2c. C. Heiligung.

9. Amen, das ist, es werde wahr! Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiemit gebeten han. Auf dein wort, in dem namen dein So sprechen wir das Amen sein.

Dr. M. Luffner.

d) Friede und Freude.

487.

Eigene Mel.

**1482** Jesu, meine freude, Meines herzens weide, Jesu meine zier! Ach wie lang, ach lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! Gottes lamm, mein bräutigam, Außer dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei; Laß den satan wettern, Und die welt zerschmettern; Mir steht Jesus bei. Ob es iht gleich fracht und bligt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz dem todes = rachen, Trotz der fürcht darzu! Liebe, welt, und springe, Ich steh hier und singe In gar sicherer ruh, Gottes macht hält mich

486.

Eigene Mel.

**1481** Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, Es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, Denn du, unser Gott, alleine.

Dr. M. Luffner.

in acht; Erd und Abgrund muß sich scheuen, Ob sie noch so dräuen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, Jesu, meine lust! Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt! Elend, noth, kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sei ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister, Denn mein freundenmeister, Jesus, tritt herein. Denen die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude sein. Duld ich schon

XI. Wiedergeburt u. Heiligung 2c. C. Heiligung 343

hier spott und hohn, Denoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude!

Sob. Frank.

488.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

**1483** Weicht, ihr berge, fallt ihr hügel, brechet alle felsen ein! Gottes gnade hat das siegel: Sie will unverändert sein. Laßt die welt zu trümmern gehn, Gottes gnade wird bestehn!

2. Gott hat mir ein wort versprochen, Gott hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht; Er, die wahrheit, trüget nicht; Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt, Sondern ihren zweck erreichen, Bis sie mich zufrieden stellt. Ist die welt voll heuchelei, Gott ist fromm und gut und treu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie lauter krieg im sinn, Gott hält immer sein versprechen; So fällt aller zweifel hin, Als wär er nicht immerdar Was er ist und was er war.

5. Laßt sein antlitz sich verstellen, Ist sein Herz doch treu gesinnt Und bezeigt in

allen fällen, Daß ich sein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt sich auch empört; Ihre liebe mag erkalten, Achtet doch mein Gott mich werth; Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch sonn und schild.

7. Er, der Herr, ist mein erbarmer, So hat er sich selbst geneunt; Das ist trost: so werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt; Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir was leides thn.

8. Nun so soll mein ganz vertrauen Ankerfest auf ihm beruhn; Felsen will ich auf ihn bauen, Was er sagt, das wird er thun. Erd und himmel kann vergehn, Sein bund bleibet feste stehn.

Benj. Schmelf.

489.

Mel. Seelenbräutigam.

**1484** Wer ist wohl wie du, Jesu, süße ruh? Unter vielen auserkoren, Lebenderer die verloren, Und ihr licht dazu, Jesu süße ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu lösen, hat geschmecket, Meine

schanden zugedeckt, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der herrlichkeit! Du bist vor der zeit Zum erlöser uns gesendet, Und in unser fleisch versenket In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Großer siegesheld! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Hast du wolln zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und propheet! Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu Füßen, Wie Maria thät, Höchste majestät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Aller schönster ruhm!

7. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege. Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

8. Steure meinem sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken; Sei du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

9. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverzückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem neze Satan halte auf; Fördre meinen lauf!

10. Deines geistes trieb In die seele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ugefarbte lieb In die seele gib.

11. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens schifflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken; Habe auf mich acht, Hüter, in der nacht!

12. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinetwillen laße Und des fleisches lüste haße, Gib mir, höchstes gut, Durch dein theures blut!

13. Sollst zum sterben gebn, Wollst du bei mir stehn, Mich durchs todesthal begleiten Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn!

S. A. Freilingshausen.

490.

Mel. Lasset uns den Herren preisen.

1485 Sollt ich meinem Gott nicht singen, Sollt ich ihm nicht fröhlich sein? Denn ich seh in allen dingen, Wie

so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in seinem dienst seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm gedeckt; Alsobald im mütterleibe, Da er mir mein wesen gab Und das leben das ich hab Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, Rein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du ungegründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befließt, Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelsport, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht,

Das des todes reich zerbricht Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlgehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zusehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beizulegen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt; Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter und getraide In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see: Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güte. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angezicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen! Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan hergeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt: Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten ist gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzuecht, Ob es gleich, verführt zur sünde, Von dem rechten pfade weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter sind, Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein ge-

denke Und mich von der schänden west, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuz zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und laße Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christenkreuz hat seine maße, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneiet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ei! so heb ich meine hände Zu dir, vater, als ein kind, Bitte: wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

F. Gerbard.

e) Vertrauen und Trost.

491.

Eigene Mel.

1486 Alles ist an Gottes segen und an seiner gnad gelegen, Ueber alles geld und gut. Wer auf Gott sein hoffnung setzet, Der behält

ganz unverlehet Einen freien heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein; Der mich wunderbarlich geführt Und noch lei-

tet und regieret, Wird fort hin mein helfer sein.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen Und ganz unbeständig sind; Ich begehre nach dem zu ringen, Was der seele ruh kann bringen Und was jetzt man selten findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken; Was ich wünsche wird sich schicken, So es anders Gott gefällt. Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles seine zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben: Wie Gott will, so muß es bleiben, Wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben; Ich verlaße mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet; Alles irdische vergehet Und fährt wie ein strom dahin.

492.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1487 Befiehl du deine wege Und was dein herze kränkt Der allertreusten pflege Des, der den himmel

lenkt: Der wolken, lust und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren muß du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werk muß du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbsteigner pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen: Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater, weiß und stehet, Was gut sei oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen An mitteln fehlts dir nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen Und was er haben will, Das

muß doch endlich kommen  
Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele,  
Hoff und sei unverzagt!  
Gott wird dich aus der höhle,  
Da dich der kummer plagt,  
Mit großen gnaden rücken;  
Erwarte nur die zeit: So  
wirst du schon erblicken Die  
sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem  
schmerze Und sorgen gute  
nacht; Laß fahren, was das  
herze Betrübt und traurig  
macht. Bist du doch nicht  
regente, Der alles führen  
oll: Gott sitzt im regimente  
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und  
walten: Er ist ein weiser  
Fürst, Und wird sich so ver-  
halten, Daß du dich wun-  
dern wirst, Wenn er, wie  
ihm gebühret, mit wunder-  
barem rath Die sach hinaus-  
geführt, Die dich bekümmert  
hat.

9. Er wird zwar eine weile  
Mit seinem trost verziehn,  
Und thun an seinem theile,  
Als hätt in seinem sinn  
Er deiner sich begeben, Und  
sollst du für und für In  
angst und nöthen schweben,  
Fragt' er doch nichts nach  
dir.

10. Wirds aber sich bestin-  
den, Daß du ihm treu ver-

bleibst, so wird er dich ent-  
binden, Da du am mind-  
sten gläubst. Er wird dein  
herze lösen Von der so schwe-  
ren last, Die du zu keinem  
bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind  
der treue: Du hast und  
trägst davon Mit ruhm und  
dankgeschreie Den sieg und  
ehrenkron! Gott gibt dir  
selbst die palmen In deine  
rechte hand; Und du singst  
freundenpsalmen Dem, der  
dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr,  
mach ende An aller unsrer  
noth; Stärk unsre füß und  
hände Und laß bis in den  
tod Uns allzeit deiner pflege  
Und treu empfahlen sein, So  
gehen unsre wege Gewis  
zum himmel ein. P. Gerhard.

493.

Eigene Mel.

**1488** Gib dich zufrieden  
und sei stille In dem Gotte  
deines lebens. In ihm ruht  
aller freuden fülle, Ohn ihn  
müht du dich vergebens; Er  
ist dein quell und deine sonne,  
Scheint täglich hell zu deiner  
wonne: Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll liches, trost  
und gnaden, Ungefärbten  
treuen herzens. Wo er steht,  
thut dir keinen schaden Auch

die pein des größten schmer-  
zens. Kreuz, angst und  
noth kann er bald wenden,  
Ja auch den tod hat er in  
händen; Gib dich zufrieden.

3. Wie dir's und andern  
oft ergehe, Ist ihm wahrlich  
nicht verborgen, Er sieht  
und kennet aus der höhle, Der  
betrübten herzen sorgen. Er  
zählt den lauf der heißen  
tränen, Und faßt zu hauf  
all unser sehnen: Gib dich  
zufrieden.

4. Wenn gar kein einger  
mehr auf erden, Dessen  
treue du darfst trauen, Als-  
dann will er dein treuester  
werden Und zu deinem besten  
schauen. Er weiß dein leid  
und heimlich grämen, Auch  
weiß er zeit, dir's zu beneh-  
men; Gib dich zufrieden.

5. Er hört die seufzer dei-  
ner seelen Und des herzens  
stille klagen, Und was du  
keinem darfst erzählen, Magst  
du Gott gar kühnlich sagen;  
Er ist nicht fern, steht in  
der mitten, Hört bald und  
gegen der armen bitten: Gib  
dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht  
bezwingen; Halt an Gott,  
so wirst du siegen; Ob alle  
fluthen einbergingen, Den-  
noch mußt du oben liegen.  
Denn wenn du wirst zu hoch

beschweret, Hat Gott dein  
fürst dich schon erhört: Gib  
dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein  
armes leben, Wie du's hal-  
ten wollst und nähren? Der  
dir das leben hat gegeben,  
Wird auch Unterhalt besche-  
ren. Er hat ein' hand, voll  
aller gaben, Da see und  
land sich muß von laben;  
Gib dich zufrieden.

8. Sprich nicht: ich sehe  
keine mittel; Wo ich such,  
ist nichts zum besten; Denn  
das ist Gottes ehrentitel:  
Helfen, wenn die noth am  
größten. Wenn ich und du  
ihn nicht mehr spüren, Schickt  
er sich zu, uns wohl zu  
führen; Gib dich zufrieden.

9. Bleibt gleich die hilf in  
etwas lange, Wird sie den-  
noch endlich kommen; Macht  
dir das harren angst und  
bange, Glaube mir, es ist  
dein frommen. Was lang-  
sam schleicht, faßt man ge-  
wiffer, Und was verzeucht,  
ist desto süßer; Gib dich zu-  
frieden.

10. Es kann und mag nicht  
anders werden: Alle mens-  
chen müssen leiden; Was  
webt und lebet auf der erden,  
Kann das unglück nicht ver-  
meiden. Des kreuzes stab  
schlägt unsre lenden Bis in

das grab, da wird sich enden; Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu herzen was die rotten Deiner feinde von dir dichten. Laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wirds hören und recht richten! Ist Gott dein freund Und deiner sachen, Was kann dein feind, der mensch, groß machen. Gib dich zufrieden.

12. Es ist ein ruhetag vorhänden, Da uns unser Gott wird lösen; Er wird uns reißen aus den banden Dieses leibs und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen Und aus der qual uns sämmtlich bringen: Gib dich zufrieden;

13. Er wird uns bringen zu den schaaeren Der erwählten und getreuen, Die hier mit frieden abgefahren, Sich auch nun in friede freuen, Da sie den grund, der nicht kann brechen, Den ewgen mund selbst hören sprechen: Gib dich zufrieden. P. Gerhard.

494.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1489 Ich bin ein gast auf erden Und hab hier keinen stand; Der himmel soll mir werden, Da ist mein vaterland. Hier reis ich aus und abe, Dort in der ewgen ruh-

st Gottes gnadengabe, Die schleußt all arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes wesen Von meiner jugend an Als müß und noth gewesen? So lang ich denken kann, Hab ich so manchen morgen, So manche liebe nacht Mit kummer und mit sorgen Des herzens zugebracht.

3. So giengs den lieben alten, An derer fuß und pfad Wir uns noch täglich halten, Wenns fehlt an gutem rath. Wie mußten die sich plagen, In was für weh und schmerz, In was für furcht und zagen Sauf oft ihr armes herz!

4. Die frommen, heiligen seelen, Die gingen fort und fort Und änderten mit quälen Den erst bewohnten ort; Sie zogen hin und wieder, Ihr kreuz war immer groß, Bis daß der tod sie nieder legt in des grabes schoß.

5. Ich habe mich ergeben In gleiches glück und leid: Was will ich besser leben Als solche große leut? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein; Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur freud hinein!

6. So will ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt, Doch denk ich nicht zu

bleiben In diesem fremden zelt; Ich wandre meine strassen, Die zu der heimath führt, Da mich ohn alle maß den Mein vater trösten wird.

7. Mein heimath ist dort oben, Da aller engel schaar Den großen herrscher loben, Der alles ganz und gar In seinen händen trägt Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdems ihm wohlgefällt.

8. Zu dem steht mein verlangen, Da wollt ich gerne hin: Die welt bin ich durchgangen, Daß ichs fast müde bin; Je länger ich hier walle, Je wenger find ich freud, Die meinem geist gefalle; Das meist ist eitelkeit.

9. Die herberg ist zu böse, Der trübsal ist zu viel: Ach komm, mein Gott, und löse Mein herz, wenn dein herz will! Komm, mach ein seligs ende an meiner wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deinen arm und kraft!

10. Wo ich bisher geseßen, Ist nicht mein rechtes haus; Wenn mein ziel ausgemessen, So tret ich dann hinaus, Und was ich hie gebrauchet, Das leg ich alles ab, Und wenn ich ausgehauchet, So scharrt man mich ins grab.

11. Du aber, meine freude, Du meines lebens licht, Du zeuchst mich, wenn ich scheide, Hin vor dein angecht, Ins haus der ewgen wonne Da ich stets freudenvoll, Gleich als die helle sonne, Nächst andern leuchten soll;

12. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gast, Bei denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast; Da will ich herrlich singen Von deinem großen thun Und frei von schnöden dingen In meinem ertheil ruhn.

P. Gerhard.

495.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

1490 Herr, unser Gott, laß nicht zu schanden werden Die, so in ihren nöthen und beschwerden Bei tag und nacht auf deine güte hoffen Und zu dir rufen.

2. Mache zu schanden alle die dich haßen, Die sich allein auf ihre macht verlassen, Ach lehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beistand wider unsre feinde; Wann du ein wort sprichst, werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

352 XI. Wiedergeburt u. Heiligung 2c. C. Heiligung.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens ist, auf menschenhilfe bauen; Mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kann untertreten Und das bedrängte kleine häuslein retten; Wir traun auf dich, wir schrein in Jesu namen: Hilf, helfer! amen.

Joh. Seermann.

496.

Mel. O Welt, ich muß dich laßen.

1491 In allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kann und hat; Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, selbst geben segen, rath und that.

2. Nichts ist es, spät und frühe, Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er magt mit meinen sachen Nach seinem willen machen; Ich stellts in seine vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers gibet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erküest.

4. Ich traue seiner gnaden. Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt. Leb

ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzten, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen Und mit mir haben noch geduld.

6. Sein engel, der getreue, Macht meine feinde scheue, Tritt zwischen mich und sie. Durch seinen zug, den frommen, Sind wir so weit nun kommen, Und wissen selber fast nicht wie.

7. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein kräftig wort.

8. Hat er es denn beschloßen, so will ich unverdroßen An mein verhängnis gehn; Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Mit Gott will ich ihn überstehn.

9. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, Sobald er mir gebeut; Es sei heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß allein die rechte zeit.

XI. Wiedergeburt u. Heiligung 2c. C. Heiligung. 353

10. So sei nun, seele, seine Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat! Es gebe, wie es gebe, Dein vater aus der höhe Der weiß zu allen sachen rath.

P. Ziemling.

497.

Mel. Valet will ich dir geben.

1492 Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich; So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde Und bin geliebt bei Gott, Was kann mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß Gott, der höchst und beste, Mein freund und vater sei; Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd; Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, Mein glanz und helles

licht, Wenn der nicht in mir wäre, Kömmt ich bestehen nicht. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichtescheuen, Wie sonst ein sündler thut.

5. Sein geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sün, Vertreibt mir sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und ge- deihen Dem was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreien Aus aller meiner kraft.

6. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schwachheit findt, So senftz und spricht er worte, Die unansprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Erstiehet seine lust.

7. Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trostwort zu, Wie Gott dem hilfe leiste, Der bei ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet Was es geglaubet hat.

8. Da ist mein theil, mein erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich

hier seuchten Mit thränen  
meine zeit, Du, Jesu, durch  
dein leuchten Versüßest mir  
mein leid.

9. Wer sich mit dem ver-  
bindet, Den satan fleucht  
und haßt, Der wird ver-  
folgt und findet Ein' harte  
schwere last Zu leiden und  
zu tragen, Geräth in hohn  
und spott; Das kreuz mid  
alle plagen, Die sind sein  
täglich brod.

10. Das ist mir nicht ver-  
borgten, Doch bin ich unver-  
zagt. Dich will ich lassen  
sorgen, Dem ich mich zuge-  
sagt. Es koste leib und le-  
ben, Und alles, was ich  
hab, An dir will ich fest kle-  
ben, Und nimmer lassen ab.

11. Die welt, die mag  
zerbrechen, Du stehst mir  
ewiglich; Kein brennen,  
hauen, stechen Soll trennen  
mich und dich; Kein hunger  
und kein dürsten, Kein ar-  
muth, keine pein, Kein zorn  
des großen fürsten Soll mir  
ein hindrutz sein.

12. Kein engel, keine freu-  
den, Kein thron, kein herr-  
lichkeit, Kein lieben und kein  
leiden, Kein angst, kein berze-  
leid, Was man nur kann  
erdenken, Es sei klein oder  
groß, Der keines soll mich

senken Aus deinem arm und  
schoß.

13. Mein herze geht in  
sprünge Und kann nicht  
traurig sein, Ist voller freud  
und sungen, sieht lauter son-  
nenschein: Die sonne, die  
mir lachet, Ist mein Herr  
Jesús Christ, Das, was  
mich sungen machet, Ist, was  
im himmel ist!

B. Gerhard.

498.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

**1493** Verzage nicht, du  
häuflein klein, Obschon die  
feinde willens sein, Dich  
gänzlich zu verstören, Und  
suchen deinen untergang, Da-  
von dir wird ganz angst und  
bang: Es wird nicht lange  
währen.

2. Tröste dich des, daß  
deine sache Ist Gottes! Dem  
befiehlt die rache Und laß es  
ihn nur walten; Er wird  
durch einen Gideon, Den er  
wohl kennt, dir helfen schon,  
Dich und sein wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist,  
und sein wort, Muß tensel,  
welt und höllensport, Und  
was dem thut anhangen,  
Endlich werden zu hohn und  
spott; Gott ist mit uns, und  
wir mit Gott; den steg wolln  
wir erlangen!

4. Drum sei getrost du  
kleines heer, Streit ritterlich  
für Gottes ehr' Und laß dir  
gar nicht grauen. Gott wird  
den feinden nehm'n den muth,  
Das sie sterben in ihrem  
blut, Wirst du mit augen  
schauen.

5. Amen! das hilf, Herr  
Jesu Christ; Dieweil du un-  
ser schutzherr bist, Hilf uns  
durch deinen namen; So  
wollen wir, deine gemein',  
Dich loben und dir dankbar  
sein, Und fröhlich sungen:  
amen!

(Gustav Adolphs Feldlied.)

499.

Eigene Mel.

**1494** Warum betrübst du  
dich, mein herz, Bekümmerst  
dich und trägest schmerz Nur  
um das zeitlich gut? Vertrau  
du deinem Herrn und Gott,  
Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich  
lassen nicht, Er weiß auch  
wohl, was dir gebriecht,  
Himmel und erd ist sein,  
Mein vater und mein Herre  
Gott, Der mir beisteht in  
aller noth.

3. Weil du mein Gott und  
vater bist, Wirst du dein  
kind verlassen nicht, Du vä-  
terliches herz! Ich bin ein  
armer erdenkloß, Auf erden  
weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich  
auf sein gut; Ich trau dir,  
Gott, aus festem muth. Ob  
ich gleich werd veracht, So  
weiß ich und glaub festiglich:  
Wer dir vertraut, dem man-  
gels nicht.

5. Du hast dein kinder stets  
ernährt Und gnädig ihrem  
leid gewehrt; Elias ward ge-  
speißt Von raben in der hun-  
gersnoth; So bracht ihm  
auch dein engel brod.

6. Josephs hast du erbar-  
met dich Und seiner brüder  
gnädiglich In schwerer,  
theurer zeit; Hast Danjels,  
deines knechts, gedacht, Ihn  
von den löwen frei gemacht.

7. Ach Gott, du bist noch  
heut so reich, Als du gewe-  
sen ewiglich! Mein traun  
steht ganz zu dir; Mach mich  
an meiner seele reich, So  
hab ich genug ewiglich.

8. Der zeitlich ehr will ich  
entbehrn, Willst du das  
ewige mir beschern, Das du  
erworben hast Durch deinen  
herben, bittern tod, Des bitt  
ich dich, mein herr und Gott!

9. Alles was ist auf dieser  
welt, Es sei silber, gold  
oder geld, Reichthum und  
zeitlich gut, Das wärrt nur  
eine kleine zeit, Und hilst  
doch nicht zur seligkeit.

10. Ich dank dir, Christe, Gottes sohn, Daß du mir dieß hast kund gethan Durch dein göttliches wort; Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit!

11. Lob, ehr und preis sei dir gesagt Für alle dein erzeigt wohlthat; Ich bitt deumütiglich: Laß mich nicht von deinem angezicht Verstoßen werden ewiglich.

*Hans Sachs.*

500.

Eigene Mel.

**1495** Wenn wir in höchsten nöthen sein Und wissen nicht wo aus noch ein, Und sünden weder hilf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Anrufen dich, o treuer Gott, Um rettung aus der angst und noth,

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und bitten um begnadigung Und aller strafen linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich All denen die drum bitten dich Im namen deins sohns Jesu Christ, Der unser heil und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herr Gott, Und klagen dir

all unsre noth, Weil wir jezt stehn verlassen gar In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden groß, Sprich uns davon aus gnaden los, steh uns in unsrem elend bei, Mach uns von allen plagen frei;

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freunden danken dir, Gehorham sein nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

*P. Gerns.*

501.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

**1496** Je größer kreuz, je näher himmel, Wer ohne kreuz, ist ohne Gott; Bei sündenlust und weltgetümmel Vergißt man hölle, sünd und tod. D, selig ist der mann geschätzt, Den Gott in kreuz und trübsal sezt.

2. Je größer kreuz, je besser christe; Gott streicht uns an den probestein; Wie mancher garten lieget wüste, Wo keine thänenregen sein. Das Gold wird auf dem feuerbeerd, Ein christ in mancher noth bewährt.

3. Je größer kreuz, je stärker glaube; Die palme wächst bei der last, Die süßigkeit fließt aus der traube,

Wenn du sie wohl gefelert hast. Am kreuz wächst uns der muth, Wie perlen in gesalzner fluth.

4. Je größer kreuz, je größte liebe; Der wind bläst nur die flammen auf, Und scheineth gleich der himmel trübe, So lachet doch die sonne drauf. Das kreuz vermehrt der liebe gluth, Gleich wie das oel im feuer thut.

5. Je größer kreuz, je mehr gebete; Geriebne kränzer riechen wohl; Wenn um das schiff kein sturmwind wehte, So fragte man nicht nach dem vol. Wo kämen Davids psalmen her, Wenn er auch nicht versuchet wär?

6. Je größer kreuz, je mehr verlangen; Im thale steigt man bergan; Wer durch die wüsten ist gegangen, Der sehnet sich nach kanaan. Das täublein, findt es hier nicht ruh, So flucht es nach der arche zu.

7. Je größer kreuz, je lieber sterben; Man freut sich recht auf seinen tod, Denn man entgehet dem verderben, Es stirbt auf einmal alle noth. Das kreuz, das die gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je größer kreuz, je schöner krone, Die Gottes

schätz uns beigelegt. Und die einmal vor seinem throne Der überwinder scheidet trägt. Ach, dieses theure kleidod ma t, az man das größte kreuz nicht acht.

9. Gekreuzigter, laß mir dein kreuz Je länger und je lieber sein! Daß mich die ungeduld nicht reizt, So pflanz ein solches herz mir ein, Das glaube, liebe, hoffnung hegt, Bis dort mein kreuz die krone trägt.

*Benjamin Schmold.*

502.

Eigene Mel.

**1497** Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn beigelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin,

ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Ost ergöht, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maßen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unfern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor der bitteren leiden Und macht bahn, Da man kann Gehn zu himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergöhen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im hui ver-schwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich dich fasse Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen laße. Laß mich, laß mich hin gelangen, Da du mich Und ich dich Leiblich werd umfangen.

P. Gerhard.

503.

Eigene Mel.

1498 Was mein Gott will, Das g'schch allzeit Sein wille ist der beste; Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilft aus noth, der fromme Gott, Und züchtigt

mit maßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, Mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein Gott will, das mir geschieht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, denn all mein haar Er selber hat gezählet; Er hütt und wacht, stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehle.

3. Nun muß ich sündler von der welt Hinfahrn in Gottes willen Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt: Ich will

ihm halten stille. Mein arme seel ich Gott befehl In meiner letzten stunden; Du frommer Gott, sünd, höll und tod Hast du mir überwunden. 4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist ansicht, Laß mich, Herr, nicht verzagen; Hilf und auch wehr, ach Gott, mein Herr, Zu ehren deinen namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; Drauf sprich ich fröhlich amen.

Abt. v. Brandenburg.

## XII. Die letzten Dinge.

### A. Tod (Sterbelieder).

504.

Eigene Mel.

1499 Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn; Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin;

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, leiden, angst und noth; Durch seine heiligen

wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein attem geht schwer aus, Und kann kein wort mehr sprechen, Herr, nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zergerhn als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdann sein sanft und stille Laß mich, Herr, schlaffen ein Nach deinem rath und

willen, Wenn kommt mein stündlein.

7. Ach laß mich gleich den reben Anhangen dir allezeit Und ewig bei dir leben In deiner himmelsfreud!

505.

Eigene Mel.

**1500** Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und soll hinfabrn mein strafe, So gleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hilf mich nicht verlaße! Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wollst sie mir bewahren!

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr sünd viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedenken will ich an dein tod, Herr Jesu, und dein wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen! Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir: Ein ewigs leben erst du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Wird ich im grab

nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todts fürcht kann sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

N. Herrnam.

506.

Eigene Mel.

**1501** Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Hin gehst die zeit, her kommt der tod; Ach wie geschwinde und behende Kann kommen meine todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todtsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

3. Herr, lehr mich stets mein end bedenken Und, wenn ich einstens sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken Und ja nicht sparen meine luß. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich bei zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für Und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du wilt, so schicks mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach immer süßer mir den himmel, Und immer bitter diese welt: Gib, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sei vorgestellt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach väter, deck all meine sünde Mit dem verdienste Jesu zu, Darin ich mich festgläubig wiude, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei leben oder tod; Ich leg die hand in seine seite Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

8. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heiligen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch

Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe Jesu fleisch gegeben, Ich hab sein blut getrunken hier; Nun kannst du meiner nicht vergessen! Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

10. So komm mein end heut oder morgen: Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt; Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut: Machs nur mit meinem ende gut!

11. Ich leb indes mit dir vergnüget Und sterb ohn alle kummernis; Mir gnüget, wie mein Gott es füget; Ich glaub und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

Am. Juliane v. Schwarzburg-Andershad.

507.

Eigene Mel.

**1502** Herzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend. Ich hab lust, abzuschneiden Von dieser argen welt, Sehn

mich nach ewgen freuden; Du Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufel, höll; Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen Vor hölle, tod und sünd? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein beßer leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben; Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden Durch Christum, schön verklärt, Wird leuchten als die sonne Und leben ohne noth In ewger freud und wonne: Was schadet mir der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet, Länger zu leben hier, Und mir auch immer zeigt Chr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es wäret eine kleine zeit; Das himmlisch' ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheid' Von meinen freunden gut, Das mir und

ihnn bringt leide: Doch tröstt mir meinen muth, Daß wir in größern freuden Zusammen kommen dort, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterläße Betrübte waiselein, Dem noth mich über maße Jammer im herzen mein: Will ich doch gerne sterben Und trauren meinem Gott; Er wird sie wohl versorgen Und retten aus der noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr armen waiselein? Sollt euch Gott hilf versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und waisen Ist er der vater treu: Trotz dem, der sie beleidet; Das gläubt ohn alle schein.

9. Geseign euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein! Trauert nicht allzu sehre Ueber den abschied mein! Beständig bleibt im glauben! Wir werdu in kurzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ, allein: Gib mir ein seligs ende, Send mir die engel dein; Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durchs leiden dein und sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich gar nicht wanke Von dir, Herr Jesu Christ; Den schwachen glauben stärke In mir zu aller freist; Hilf ritterlich mir ringen, Dein hand mich halt mit macht, Daß ich mög fröhlich singen: Gottlob, es ist vollbracht!

Chr. Knoll.

508.

Eigene Mel.

1503 Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich Christus nun, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und großem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Die in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hilf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann Nach dem ende seiner bah: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spizig gar: Also auch die christen gehen Stets in ängsten und gefahr. Wie die meereswellen sind, Und der ungeflüme wind: Also ist allhier

auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt und teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bei keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag; Wenn wir nur geboren werden, Jammer genug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und summer daher streichet, Müß findt sich an allem end; Unfre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, So ist nichts denn flag und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sei von mir jekund nicht ferne, Weil dein blut mich hat erlöft. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut! Ach sei du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verläse!

7. In dein seite will ich fliehen An mein bitterm todesgang; Durch dein' wunden will ich ziehen In das himmlisch vaterland. In das schöne paradies, Drein

dein mund den schwächer wies,  
Wirst du mich, Herr Christ,  
einführen Und mit ewger  
klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen  
brechen, Das gehör auch  
gar verschwindt, und mein  
zung nichts mehr kann spre-  
chen, Mein verstand sich  
nichts besinnt: Bist du doch  
mein licht, mein hort, Leben,  
weg und himmelsport, Du  
wirfst selig mich regieren Und  
die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir  
fahren Auf Elias wagen roth,  
Und mein seele wohl bewah-  
ren, Lazaro gleich, nach dem  
tod. Laß sie ruhn in deinem  
schos, Fülle sie mit freud  
und trost, Bis der leib kommt  
aus der erden, Und sie beid  
vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine  
seele, Und vergiß all noth  
und qual, Weil dich nun  
Christus, dein Herre, Ruft  
aus diesem jammerthal. Seine  
freud und herrlichkeit Sollt  
du sehn in ewigkeit, Mit  
den engeln jubiliere Und  
auf ewig triumphieren.

*S. v. Warnberg.*

509.

*Mel.* Vater unser im himmelreich.

1504 Herr Jesu Christ,  
wahr mensch und Gott, Der

du littst marter, angst und  
spott, Für mich am kreuz  
auch endlich starbst, Und mir  
deins vaters huld erwarbst:  
Ich bitt durchs bittre leiden  
dein, Du wollst mir sündler  
gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in  
sterbensnoth, Und ringen  
werde mit dem tod, Wenn  
mir vergeht all mein gesicht,  
Und meine ohren hören nicht,  
Und meine zunge nicht mehr  
spricht, Und mir vor angst  
mein herz zerbricht;

3. Wenn mein verstand sich  
nichts besinnt, Und mir all  
menschlich hilf zerrinnt: So  
komm, Herr Christe, mir  
behend Zu hilf an meinem  
letzten end, Und führ mich  
aus dem jammerthal, Ver-  
kürz mir auch des todes qual!

4. Die bösen geister von  
mir treib, Mit deinem geist  
stets bei mir bleib, Bis sich  
die seel vom leib abwend,  
So nimm sie, Herr, in deine  
händ! Der leib hab in der  
erd sein ruh, Bis naht der  
jüngste tag herzu.

5. Ein fröhlich urständ\*) mir  
verlei, Am jüngsten g'richt  
mein fürsprech sei Und meiner  
sünd nicht mehr gedenk, Aus  
gnaden mir das leben schenk;  
Wie du hast zugesaget mir

\*) Auferstehung.

Zu deinem wort, das trau  
nicht verderben. Ach, du  
bist doch von mir nicht fern,  
Ob ich gleich hie muß sterben,  
Und läßen meine lieben  
freund, Die's mit mir herz-  
lich gut gemeint.

6. „Fürwahr, fürwahr, euch  
sage ich, Wer mein wort  
hält und glaubt an mich,  
Der wird nicht kommen ins  
gericht, Und den tod ewig  
schmecken nicht; Und ob er  
gleich hie zeitlich stirbt, Mit  
nichten er drum gar verdirbt!

7. Sondern ich will mit  
starker hand Ihn reißen aus  
des todes band, Und zu mir  
nehmen in mein reich, Da  
soll er denn mit mir zugleich  
Zu freuden leben ewiglich!“  
Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergib all  
unsre schuld; Hilf, daß wir  
warten mit geduld, Bis un-  
ser stündlein kommt herbei,  
Auch unser glaub stets wacker  
sei, Dein'm wort zu trauen  
festiglich, Bis wir entschlaf-  
fen seliglich!

*R. Ehem.*

510.

*Eigene Mel.*

1505 Machs mit mir,  
Gott, nach deiner güte, Hilf  
mir in meinem leiden! Ruf  
ich dich an, versag mirs  
nicht; Wenn sich mein seel  
will scheiden, So nimm sie,  
Herr, in deine händ! Ist  
alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen,  
liebster Herr, Du wirfst mirs

nicht verderben. Ach, du  
bist doch von mir nicht fern,  
Ob ich gleich hie muß sterben,  
Und läßen meine lieben  
freund, Die's mit mir herz-  
lich gut gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft  
in der erd, Die seel sich zu  
dir schwinget, Zu deiner  
hand sich unverfehrt Durch  
tod ins leben dringet. Hier  
ist doch nur ein thräenthal,  
Angst, noth, müh, arbeit  
überall.

4. Tod, teufel, höll, die  
welt, die sünd Mir können  
nichts mehr schaden; An  
dir, o Herr, ich rettung  
find, Ich tröst mich deiner  
gnaden: Dein einger sohn  
aus lieb und huld Für mich  
bezahlt hat alle schuld.

5. Was wollt ich denn lang  
traurig sein, Weil ich so  
wohl bestehe, Bekleidt mit  
Christi unschuld rein, Wie  
eine braut, hergehe? Ge-  
hab dich wohl, du schöne  
welt, Bei Gott zu leben mir  
gefällt!

*J. G. Schein.*

511.

*Eigene Mel.*

1506 D Welt, ich muß dich  
läßen, Ich fahr dahin mein  
straßen Ins ewig vaterland;  
Mein geist will ich aufgeben,  
Dazu mein leib und leben

Sezen in Gottes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn. Kein bleiben ist auf erden; Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von Gott gezogen Durch schand und büberei; Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sei.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, Sein antlig will ich schauen, Wahrlich, durch Jesum Christ, Der für mich ist gestorben, Des vaters huld erworben, Mein mittel er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden: Erlöst bin ich aus gnaden, Umsouft, durch Christi blut: Kein werck kömmt mir zu frommen, Drum will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Drauf will ich fröhlich sterben, Das himmelreich erben, Wie er mirs hat bereitt; Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seele sich vom leibe scheidt.

7. Damit fahr ich von hin-  
nen; D welt, thu dich be-  
sinnen, Denn du mußt auch  
hernach: Thu dich zu Gott  
befehren Und von ihm guad  
begehren, Im glauben sei  
du auch nicht schwach.

8. Die zeit ist schon vor-  
handen, Hör auf von sünd  
und schanden, Und richt dich  
auf die bahn Mit beten und  
mit wachen, Sonst alle ird-  
sche sachen Laß fahrn und  
gib sie willig dran.

9. Das schenk ich dir am  
ende; Wohl an, zu Gott dich  
wende; Zu ihm steht mein  
begehrt. Hüth dich vor pein  
und schmerzen, Nimm mein  
abschied zu herzen, Meins  
bleibens ist jetzt hie nicht  
mehr.

Joh. Heffe.

512.

Eigene Mel.

1507 Valet will ich dir  
geben, Du arge, falsche  
welt; Dein sündlich böses  
leben Durchaus mir nicht ge-  
fällt. Im himmel ist gut  
wohnen, Hinauf steht mein  
begier; Da wird Gott herr-  
lich lohnen Dem, der ihm dient  
allhier.

2. Rath mir nach deinem  
herzen, O Jesu, Gottes  
sohn! Soll ich ja duden  
schmerzen, Hilf mir, Herr

Christ, davon; Verkürz mir  
alles leiden, Stärk meinen  
blöden muth, Laß selig mich  
abscheiden, Sez mich in  
dein erbgut.

3. In meines herzens  
grunde Dein nam und kreuz  
allein Funkest all zeit und  
stunde: Drauf kann ich fröh-  
lich sein. Erschein mir in  
dem bilde, Zu trost in mei-  
ner noth, Wie du, Herr  
Christ, so milde Dich hast  
geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus  
gnaden In deiner offnen seit,  
Rück sie aus allem schaden  
Zu deiner herrlichkeit. Der  
ist wohl hie gewesen, Wer  
kommt ins himmels schloß;  
Der ist ewig genesen, Wer  
bleibt in deinem schoß.

5. Schreib meinen namen  
aufs beste Ins buch des le-  
bens ein, Und hind mein  
seel gar feste Ins schöne  
bündelein Der, die im him-  
mel grünen Und vor dir le-  
ben frei: So will ich ewig  
rühmen, Daß dein herz  
treue sei.

Valerius Herberger.

513.

Eigene Mel.

1508 Mitten wir im le-  
ben sind Mit dem tod um-  
fangen. Wen suchn wir, der  
hilfe thu, Daß wir guad er-  
leisen.

Luther.

langen? Das bist du, Herr,  
alleine. Uns reuet unsre  
mißthat, Die dich, Herr,  
erzürnet hat. Heiliger Herre  
Gott, Heiliger, starker Gott,  
Heiliger, barmherziger Hei-  
land, Du ewiger Gott, Laß  
uns nicht verfunken In des  
bittern todes noth! Kyrie-  
leison.

2. Mitten in dem tod an-  
sicht Uns der höllen rachen;  
Wer will uns aus solcher  
noth frei und ledig machen?  
Das thust du, Herr, alleine.  
Es jammert dein barmherzig-  
keit Unser sünd und großes  
leid. Heiliger Herre Gott,  
Heiliger, starker Gott, Hei-  
liger, barmherziger Heiland,  
Du ewiger Gott, Laß uns  
nicht verzagen Vor der tiefen  
höllen gluth! Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen  
angst Unser sünd uns treiben,  
Wo solln wir denn fliehen  
hin, Da wir mögen bleiben?  
Zu dir, Herr Christ, alleine!  
Vergoßen ist dein theures  
blut, Das gnug für die sünde  
thut. Heiliger Herre Gott,  
Heiliger, starker Gott, Hei-  
liger, barmherziger Heiland,  
Du ewiger Gott, Laß uns  
nicht entfallen Von des rech-  
ten glaubens trost! Kyrie-  
leison.

514.

Eigene Mel.

**1509** Nun laßt uns den leib begraben Und daran kein zweifel haben, Er werd am jüngsten tag aufstehn Und unverweslich hervorgehn.

2. Erd ist er und von der erden, Wird auch zu erd wieder werden; Und von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes posam wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in Gott, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und mißthat Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein armuth, trübsal und elend Ist kommen zu ein selgen end: Er hat getragen Christi joch, Ist g'storben, und lebet doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In herrlicher freud und wonne, Leuchten als die helle sonne.

7. Nun laßen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unser strafen, Schicken uns auch mit allem fleiß; Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gnawt und ewger pein. Ihm sei lob, preis und ehr allein!

Mich. Weiß.

**B. Wiederkunft des Herrn zum Gericht, Auferstehung der Todten, ewiges Leben.**

515.

Eigene Mel.

**1510** Wachtet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seid ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der bräutigam kömmt! Steht

auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit; Ihr müßet ihm entgegengehn!

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr vor freuden springen, Sie wachtet und steht eilend auf. Ihr fremd kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern

517.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

geht auf. Nun komm du werthe kron, Herr Jesu, Gottes sohn! Hosanna! Wir folgen all Zum freuden-saal Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen Mit menschen- und mit engelzungen, Mit harfen und mit cymbeln schön. Von zwölf perlen sind die thore An deiner stadt, wir stehn in chore Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gesehn, Kein ohr hat je gehört Solche freude; Drum jauchzen wir Und singen dir Das halleluja für und für.

P. Nicolai.

516.

Eigene Mel.

**1511** Jesus Christus, unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die feind hat er gefangen. Kyrie eleison!

2. Der ohn sünden war geboren, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versühnet, Daß uns Gott sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, leben und genad, Alles in händen er hat, Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison!

Martin Luther.

**1512** Himmelan geht unsre bahn, Wir sind gäste nur auf erden, Bis wir dort in canaan Durch die wüste kommen werden. Hier ist unser pilgrimsstand, Droben unser vaterland.

2. Himmelan schwing dich mein geist! Denn du bist ein himmlisch wesen, Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem zweck erlesen. Ein von Gott erlencht' ter sinn Kehrt in seinen ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, Wenn ich ihn in worte höre; Das weist mir den ort der ruh, Wo ich einmal hingehöre. Wenn mich dieses wort bewahrt, Halt ich eine himmelfahrt.

4. Himmelan! denk ich allzeit, Wenn er mir die tafel decket, Und mein geist hier allbereit Eine kraft des himmels schmecket. Nach der kost im jammerthal Folgt des lammes hochzeitmahl.

5. Himmelan! mein glaube zeigt Mir das schöne loos von ferne, Daß mein herz schon answärts steigt Ueber sonne, mond und sterne; Denn ihr licht ist viel zu klein Gegen jenen glanz und schein.

6. Himmelan wird mich der tod Zu die rechte heimat führen, Da ich über alle noth Ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine loosung bleiben. Ich will allen eiteln wahn Durch des himmels lust vertreiben. Himmelan steht nur mein sinn, Bis ich in dem himmel bin.

Benjamin Schmolz.

518.

Eigene Mel.

**1513** Es ist gewißlich an der zeit, Daß Christ, der Herr, wird kommen Zu seiner großen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen. Wer wird alsdann vor ihm bestehn, Wenn alles wird durchs feur vergehn, Wie uns sein wort bezeuget?

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende: Dann werden alsbald auferstehn Die todten gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird dann gelesen bald, Darinnen steht geschrieben, Wie Gott will

richten jung und alt: Nichts wird verborgen bleiben. Da wird ein jeder seinen lohn empfangen, wie er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat, Nach großem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar schlimm bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Ven Christo in die hölle.

5. Was werd ich armer sündler dann Vor deinem richtstuhl sagen? Was werd ich für ein fürsprech han, Der meine sach austrage? Das wirst du thun, Herr Jesu Christ, Weil du zuvor gekommen bist, All sündler zu erlösen.

6. Wann ich, Herr, meine sünd bedenk, Mein augen müssen weinen, Wann ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut sich erfreuen; Herr, hilf, daß ich dein angesicht Mög sehn mit meinem augenlicht Dort, in dem ewigen leben.

7. Herr Jesu Christ, du machst es lang In diesen bößen tagen, Den leuten wird auf erden bang, Laß sie doch nicht verzagen; Gib ihnen

deinen heiligen Geist, Der sie in alle wahrheit leit: Durch Jesum Christum. Amen.

519.

Eigene Mel.

**1514** O ewigkeit, du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Wenn mir dieß wort im sinne schwebt.

2. Kein Unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Nicht endlich muß vergehen. Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Ihr wurm und feuer stirbet nicht.

3. Wenn der verdammten große qual So manches jahr, als an der zahl Hier menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte wahren: So wäre doch der pein zuletzt Ein ende und ein ziel gesetzt.

4. Doch so lang Gott im himmel lebt Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter wahren; Wie fröh der grimmen flammen strahl: So plaget sie die ewig qual Und kann sie nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein; Wann Gott nicht mehr wird ewig sein.

5. Ach Gott, wie bist du so gerecht, Wie strafest du den bößen knecht So hart im pfehl der schmerzen! Auf kurze lüfte dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm dieß wohl zu herzen, Und merke drauf, o menschenkind: Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

6. Ach fliehe doch des teufels strick! Die wollust kann ein augenblick, Und länger nicht, ergößen; Dafür willst du dein arme seel Hernachmals in des teufels höhl, O mensch, zum pfaude setzen? Ach tausche nicht für kurze freud Die lange pein der ewigkeit!

7. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf; Ermuntere dich, verlornes schaf, Und bestre bald dein leben! Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte

tag; Wer weiß noch, wie man sterben mag?

8. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffahrt, reichthum, ehr' und geld Dir länger nicht gebieten. Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüthen. Vor allen dingen hab' in acht Die lange, ewig lange nacht!

9. O ewigkeit du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein himmelszelt!

Joh. Rij.

520.

Eigene Mel.

1515 Jesus, meine zuversicht Und mein Heiland, ist im leben: Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt: Ich werd auch das leben schauen: Sein, wo mein erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein haupt sein glied,

Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Meine starke glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden, Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn sein mög allezeit.

5. Dann wird diese meine hant Mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen sicht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Wird in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd ich ausgefät, Himmlisch werd ich auferstehen; Hier geh ich natürlich ein, Dort, da werd ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder; Gebt nicht statt der traurigkeit: Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn einst die posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen: Dem ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüften dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergeht, Dem ihr beigezügelt sollt werden; Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise Henriette v. Brandenburg.

521.

Eigene Mel.

1516 Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch verderbt wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig

von mir geben; Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu wunden hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der vater, sohn und geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal: Wo auf ihren ehrentronen Sitet der zwölf boten zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Dawir unsrem Gott zu ehren Ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach wie helle glänzt du! Ach wie lieblich lobgetöne Hört man da in sanfter ruh!

o der großen freud und wonne! Jezund gehet auf die sonne, Jezund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit; Jezo werd ich schön geschmücket Mit dem weißen himmelskleid, Mit der gülden ehrenkrone, Stehe da vor Gottes throne, Schau solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

3. G. Albinus.

522.

Eigene Mel.

1517 **D** wie selig seid ihr doch ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller noth, Die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben; Was wir hier kennen, Ist nur müß und herzeleid zu nennen.

3. Ihr dagegen ruht in eurer kammer Sicher und befreit von allem jammer; kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen: Ihr habt das

schon, wornach wir uns sehnen; Euch wird gesungen Was durch keines ohr allhier gedungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

Ein. Dach.

523.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

1518 **W**er sind die vor Gottes throne, Was ist das für eine schaar? Jeder trägt eine krone, Glänzen gleich den sternen klar: Halleluja singen all, Loben Gott mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger, in der hand, Welcher seinen feind geschlagen Und gestreckt hat in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit? Ungethan mit weißem kleide, Das zerreibet keine zeit Und veraltet niemals

mehr? Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, die wohl gekämpfet Für des großen Gottes ehr, Haben fleisch und blut gedämpfet, Nicht gefolgt des satans heer; Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

5. Es sind die, die viel erlitten: Trübsal, schmerzen, angst und noth; Im gebet auch oft gestritten Mit dem hochgelobten Gott; Nun hat dieser kampf ein end, Gott hat all ihr leid gewendt.

6. Es sind zweige eines stammes, Der uns huld und heil gebracht; Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht; Sind geschmücket mit heiligkeit, Prangen nun im ehrenkleid.

7. Es sind die, so stets erschienen Hier als priester vor dem Herrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern; Nun stehn alle sie herum Vor dem stuhl im heiligthum.

8. Wie ein hirsch am mittag lechzet Nach dem strom, der frisch und hell: So hat ihre seel geächzet Nach dem rechten lebensquell; Nun ihr durst gestillet ist, Da sie sind bei Jesu Christ.

9. Auf dem zionsberg sie weidet Gottes lamm, die lebenssonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebensbrunn: Hirt und lamm, das ewig gut, Lieblich sie erquicken thut.

10. Ach Herr Jesu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus: Mein gebet zu dir ich wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit: Treibe, Herr, die feinde weit.

11. Hilf mir fleisch und blut besiegen, Teufel, sünde, höll und welt: Laß mich nicht darnieder liegen, Wenn ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, Herr, mein fels, mein treuer Gott!

12. Gib, daß ich sei neu geboren, An dir, als ein grünes reis, Wachse und sei außertoren, Durch dein blut gewaschen weiß, Meine kleider halte rein, Wieide allen falschen schein.

13. Daß mein theil sei bei den frommen, Welche, Herr, dir ähnlich sind, Und aus großer trübsal kommen. Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem Gott.

14. o wie groß wird sein die wonne, Wenn wir werden allermeist Schauen auf

376 XII. Die lezt. Dinge. B. Wiederkunft d. Herrn 2c.

Dem hohen throne Vater,  
sohn und heiligen geist! Amen,  
lob sei dir bereit, Dank und  
preis in ewigkeit!

Heinr. Theob. Schenk.

524.

Eigene Mel.

**1519** Jerusalem, du hoch-  
gebaute stadt, Wollt Gott,  
ich wär in dir! Mein sehulich  
herz so groß verlangen hat  
Und ist nicht mehr bei mir.  
Weit über berg und thale,  
Weit über blaches feld  
Schwingt es sich über alle  
Und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch  
viel schönre stund, Wann wirst  
du kommen schier, Da ich  
mit lust, mit freud und freiem  
muth Die seele geb von mir,  
In Gottes treue hände, Zum  
ausgewählten pfand, Daß  
sie mit heil anlände In jenem  
vaterland?

3. Im augenblick wird sie  
erheben sich Bis an das fir-  
mament, Wenn sie verläßt so  
sanft, so wunderbar Die stätt  
der element, fährt auf Eliä  
wagen Mit heilger engel  
schaar, Die sie in händen tra-  
gen, Umgeben ganz und gar.

4. O ehrenburg, sei nun  
gegrüßet mir, Thu auf der gna-  
den pfort! Wie große zeit hat  
mich verlangt nach dir, Oh  
ich bin kommen fort Aus je-

nem bösen leben, Aus jener  
nichtigkeit, Und mir Gott hat  
gegeben Das erb der ewigkeit.

5. Was für ein volk, was  
für ein edle schaar Kommt  
dort gezogen schon? Was in  
der welt von auserwählten  
war, Seh ich, die beste fron,  
Die Jesus mir der Herre,  
entgegen hat gesandt, Da ich  
noch war von ferne In mei-  
nem thränenland.

6. Propheten groß, und pa-  
triarchen hoch, Auch christen  
insgemein, Die weiland dort  
trugen des kreuzes joch Und  
der tyrannen pein, Schau ich  
in ehren schweben, In freiheit  
überall, Mit klarheit hell um-  
geben, Mit sonnenlichem  
strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich  
angelaugnet bin In's schöne pa-  
radies, Von höchster freud  
erfüllet wird der sinn, Der  
mund von lob und preis:  
Das halleluja reine Man  
singt in heiligkeit, Das Hosan-  
na seine Dhn end in ewigkeit.

8. Mit jubelklang, mit in-  
strumenten schön Auf chören  
ohne zahl, Daß von dem  
schall und von dem süßen ton  
Erbebt der freudensaal, Mit  
hunderttausend zungen, Mit  
stimmen noch viel mehr, Wie  
von anfang gesungen Das  
große himmelsheer. J. M. Meyfart.